

KLASSISCHE WERKE DER HOMÖOPATHIE

14

EDWIN M. HALE'S NEUE AMERIKANISCHE HEILMITTEL

von

F. G. Oehme

VERLAG HOMÖOPATHISCHES WISSEN

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

F. G. Oehme:

Edwin M. Hale's Neue Amerikanische Heilmittel / F. G. Oehme

– Euskirchen : Verlag Homöopathisches Wissen Rainer Bütow, 1999

(Klassische Werke der Homöopathie ; 14)

ISBN 3-933581-14-1

© Verlag Homöopathisches Wissen Rainer Bütow, Euskirchen 1999

This work, including all of its parts, is protected by copyright.

Any use beyond the limits of copyright law without the permission
of the publisher is forbidden and subject to penalty.

This applies particularly to reproductions, translations, microfilms
and storage and processing in electronic systems.

Printed on permanent/durable paper.

Printed in Germany.

ISBN 3-933581-14-1

Inhaltsverzeichnis

1. Acidum carbolicum acidum	1
2. Abies canadensis	14
3. Acalypha indica	14
4. Aesculus glabra	14
5. Aesculus hippocastanum	15
6. Agave americana	18
7. Ailanthus glandulosa	18
8. Aletris farinosa	20
9. Alnus rubra	21
10. Ammonium benzoicum	21
11. Ammonium hydrobromicum	22
12. Ampelopsis quinquefolia	23
13. Anatherum muricatum	23
14. Apocynum androsemifolium	29
15. Apocynum cannabinum	30
16. Aralia racemosa	31
17. Arctium lappa	32
18. Arsenicum jodatatum	33
19. Arum triphyllum	34
20. Asarum canadense	35
21. Asclepias incarnata	36
22. Asclepias syriaca	36
23. Asclepias tuberosa	37
24. Atropin	39
25. Badiaga	52
26. Baptisia tinctoria	55
27. Barosma crenata	60
28. Bellis perennis	61
29. Bufo	61
30. Cactus grandiflorus	64
31. Calabarbohne	71
32. Eserin	73
33. Calcareea bromata	76
34. Calcareea hypophosphorica	76
35. Camphora monobromatum	77

36. Canchalagua	78
37. Cannabis indica	78
38. Carburetum sulphuris	82
39. Carduus Mariae	88
40. Castana vesca	89
41. Caulophyllum thalictroides	90
42. Ceanothus americanus	92
43. Cerasus virginiana	93
44. Cerium oxalicum	93
45. Chelidonium majus	93
46. Chelone glabra	120
47. Chimaphila umbellata	120
48. Chloralhydrat	121
49. Chromicum acidum	124
50. Chromicum oxydatum	126
51. Cimicifuga racemosa	128
52. Cistus canadensis	136
53. Coca	140
54. Codein	148
55. Collinsonia canadensis	150
56. Comocladia dentata	152
57. Cornus circinata	156
58. Cornus florida	159
59. Corydalis formosa	160
60. Cosmolin	160
61. Cotyledon umbilicus	161
62. Condurango	166
63. Cuprum arsenicosum	166
64. Cypripedium pubescens	168
65. Datura arborea	168
66. Dioscorea villosa	169
67. Dolichos pruriens	179
68. Doryphora decemlineata	179
69. Elaps corallinus	180
70. Elaterium	183
71. Epigäa repens	184
72. Erechthites hieracifolius	184
73. Erigeron canadense	185
74. Equisetum hyemale	187
75. Eryngium aquaticum	187
76. Eucalyptus globulus	190
77. Evonymus atropurpureus	191
78. Eupatorium aromaticum	191
79. Eupatorium perfoliatum	191

80. Eupatorium purpureum	196
81. Euphorbia corollata	200
82. Eupion	200
83. Ferrum citricum und Strychnin	200
84. Ferrum hydrobromicum	201
85. Formica	201
86. Galium aparine	210
87. Gelsemium sempervirens	211
88. Geranium maculatum	221
89. Gnaphalium polycephalum	221
90. Gossypium herbaceum	223
91. Guaco	224
92. Guaraea trichloides	226
93. Gummi gutti	228
94. Gymnocladus canadensis	230
95. Hamamelis virginica	232
96. Hedeoma pulegioides	236
97. Helonias dioica	237
98. Hepatica triloba	239
99. Hydrastis canadensis	239
100. Hydrocotyle asiatica	248
101. Iberis amara	252
102. Iris versicolor	255
103. Kali hydrobromicum	261
104. Lachnanthes tinctoria	266
105. Leptandra virginica	269
106. Lilium Tigrinum	271
107. Lithium carbonicum	279
108. Lithium hydrobromicum	282
109. Niccolum sulphuricum	282
110. Oenanthe crocata	282
111. Phytolacca decandra	285
112. Plantago major	292
113. Podophyllum peltatum	297
114. Rhus vernix oder venenata	301
115. Sanguinaria canadensis	305
116. Sarracenia purpurea	312
117. Scutellaria lateriflora	314
118. Senecio aureus	314
119. Sticta pulmonaria	317
120. Sumbul	318
121. Uranium nitricum	321
122. Ustilago Maydis	324
123. Veratrum viride	325

124. Viburnum opulus	328
Repertorium	329

1. Acidum carbolicum acidum

3

Ein grosses Polychrest.

Übersetzung einer Zusammenstellung der Sympt. aus dem Americ. Journ. of Homoeop. Mater. Medic. 6. 329, mit wesentlichen Zusätzen aus der homoeop. Literatur und eignen Erfahrung.

Die Carbolsäure wird zum Polychrest besonders durch folgende 3 Hauptwirkungen:

1) *Durch ihre, die Eiterbildung verhindernde Eigenschaft.* Da durch diese die Eiterbildung geradezu unmöglich gemacht wird, so wird in Folge dessen der Verlauf vieler Krankheiten ganz wesentlich verändert und verbessert und die Heilung ausserordentlich beschleunigt. Nothwendiger Weise ist auch die Narbenbildung sehr befriedigend.

2) *Indem sie die Enden der Empfindungsnerven lähmt,* wodurch alle schmerzhaften Empfindungen der Haut wie Brennen, Jucken u. s. f. in wenigen Minuten beseitigt werden.

3) *Indem sie alle thierischen und pflanzlichen Parasiten tödtet und alle Miasmen und ansteckenden Krankheitsstoffe zerstört, also die Weiterverbreitung vieler Krankheiten verhindert.*

Wir wollen nun die hier einschlagenden Krankheiten erwähnen und zwar in zwei Gruppen eintheilen: 1) Solche, in welchen die Carbolsäure als *wirkliches Heilmittel* gebraucht wird; 2) solche, in welchen sie mehr Palliativmittel, also in manchen Fällen von zweifelhaftem Werthe ist, folglich mit Vorsicht gebraucht werden sollte.

Zur ersten Gruppe gehören: *Frische Wunden* (bes. *Zerreissungen und offene Quetschwunden*) und Amputationswunden. Hier werden häufig erneuerte Umschläge von 1 Theil Carbolsäurekrystallen in 100 Theilen Wasser gemacht. *Verbrennungen und Verbrühungen:* Man trägt nach Entfernung der Brandblasen und todtten Haut eine Auflösung von 1 Th. der Krystalle in etwa 25 Thl. Tafelöl so oft auf, als das Brennen wiederkehrt (alle 2–4 Stdn.). *Blattern.* Man öffnet möglichst viel Blattern und streicht das eben erwähnte carbolisirte Öl 2–3 Mal täglich auf und giebt die 1.–3. Verdünnung auch innerlich.

*Scharlach.*¹ Äusserlich täglich mehrere Waschungen mit einer Auflösung von Carbolsäurekrystallen in Wasser (1:100) und innerlich eine niedere Verdünnung. *Diph-*

¹Auf Grund der folgenden Fälle empfiehlt J. Kitchen (Amer. Journ. of Hom. Mat. Med. 6. 413) im Scharlach gleich vom Anfange an Carbol. acid. 1. innerlich, und bei Hautjucken Waschungen mit verdünnter Carbolsäure (1:100) (Warum nicht in allen Fällen täglich solche Waschungen) –, wodurch die Krankheit coupirt werde. – Scharlach bei einem 10jährigen Mädchen, am 11ten Tage der Krankheit: Puls 140; unruhig, theilweise delirirend; weisser Ring um den Mund, der übrige Theil des Gesichts kupferfarbig; Augen blutig unterlaufen; Lippen, Mund und Zunge schwarz; Sordes; geschwürige Stellen an der Innenseite der Lippen und Backen. Athem ausserordentlich stinkend. Beim Schlingen von Flüssigkeiten Ausspritzen derselben aus Nase und Ohren. Haut trocken, heiss, abschälend. Harn stark gefärbt und gering. Abdomen etwas tympanitisch. Alle Mittel erfolglos. Carb. ac. 1., 1 Tr. 1–2 st., besserte sehr bedeutend in 12 Stunden; in 3 Tagen das Kind ausser Gefahr. – Heftiger Scharlach mit Diphtheritis. Pharynx und Tonsillen mit zähem, gelbem Exsudat

theritis. Eine schwache, wässrige Auflösung der Säure äusserlich als Gurgelwasser, innerlich eine niedere Verdünnung.

Krebs. Nach der Operation innerlich eine niedere Verdünnung zur Tilgung der Dyskrasie.² *Frische Fälle von Scabies*. Täglich 2–3 maliges Waschen mit einer Lösung von 1 Thl. Carbolsäure (in 50–100 Thln. Wasser (je nach dem Alter und der Haut des Kranken) tödtet alle Krätzmilben in 2–4 Tagen. *Frische Fälle von Favus*. *Herpes tonsurans*, *Porrigo decalvans*, *Pityriasis versicolor*, *Plica polonica*, *Kopf- und Filzläuse*. Anwendung der Carbolsäure ähnlich wie bei *Scabies*.

Zur zweiten Gruppe gehören: *Geschwüre aller Art*, *Abscesse*, *Prurigo*, *Pruritus*, *Ophthalm. neonat.*, *tripperartige Augenentzündung*.

Bezüglich der äussern Anwendung der Carbolsäure müssen wir darauf aufmerksam machen, dass manche Leute sie nicht vertragen können, sondern besonders Kopfschmerz und Schwindel bekommen. Doch wer verwirft die äussere Anwendung der Arn., trotzdem dass sie bei manchen eine rothlaufartige Entzündung erzeugt?

Da in allen obigen Krankheiten die äussere Anwendung der Säure zur Hauptsache der Behandlung wird, so wurde das Vorstehende dem Symptomenverzeichniss vorausgeschickt.

Symptomenverzeichniss

Anmerkung. Symptome an mehr als Einem Prüfer beobachtet sind ‚gesperrt‘, an mehr als zweien *cursiv*, an mehr als dreien **fett** gedruckt. Geheilte Symptome sind mit * bezeichnet.

Allgemeines: Grosse Müdigkeit; ausserordentliche Erschöpfung; fühlt sich erschlaft, muss sich nach einem leichten Tagewerke hinlegen, um auszuruhen: sehr müde Abends und sehr mürrisch; kann nicht grade gehen; *kann nicht Treppen steigen oder bergauf gehen ohne grosse Erschöpfung. Schwächegefühl von den Oberschenkeln aus über den ganzen Körper mit brennendem, geschwürigem Schmerz im Magen und der Speiseröhre mit Übelkeit. – Gefühl, als ob er sich erkältet hätte; allgemeine Schmerzhaftigkeit wie nach heftiger Erkältung, schlimmer in Brust,

bedeckt; der Hals äusserlich sehr geschwollen. Grosse Schwierigkeit zu schlingen, die Flüssigkeiten kommen dabei aus der Nase. Harn sehr gefärbt und gering. Puls über 100. Haut trocken und sehr roth. Grosse Unruhe. Carb. acid. 1. wie oben. Reconvalesc. in 5 Tagen. – In 2 Fällen von Scharlach wurde Carb. ac. 1. gleich vom Anfange an gereicht, wodurch die Krankheit coupirt wurde. – Rouht berichtet (Medic. Invest. 3. 368) folgenden Fall: Scharlach bei einem zwölfjährigen Mädchen; nach erfolgloser Anwendung von Ac., Bell. und Rhus am 4. Tage folgender Zustand: Schlaf unruhig mit halbgeschlossenen Augen; Zucken der Hände und Füsse; Aufschrecken aus dem Schlafe; delirierend, beständig redend; Ächzen; wirft sich von einer Seite auf die andere; Puls 160; Zunge dick belegt in der Mitte; Hals innerlich und äusserlich so entzündet, dass das Schlingen schwer und schmerzhaft ist und sogar das Athmen behindert; Nasenschleimhaut so geschwollen, dass sie durch den Mund athmen muss. Lippen trocken, aufgesprungen und sehr schmerzhaft, so dass sie kaum den Mund öffnen kann. Mundgestank. Beide Tonsillen und die hintere Wand des Rachens dicht mit diphtheritischem Exsudate bedeckt. Harn wenig und roth. Durchfall stündlich. Der Ausschlag ist nicht gleichmässig über den Körper. sondern häufig unterbrochen und kupferfarbig. Miliaria über den ganzen Körper. Carb. acid. in niederer Verd., innerlich und zum Gurgeln, heilte langsam.

²In beinahe 20 Fällen wurde nach der Operation, während die Wunde heilte, Carb. acid. innerlich gegeben. Keiner von diesen Fällen hatte einen Rückfall. G. D. Beebe, Med. Investig. 7. 554.

Leib und Rücken: die am meisten gebrauchten Muskeln sind wund und steif; fühlt sich krank. den ganzen Tag, – besonders von Brennen im Magen, mit Gefühl von Wundheit bei Berührung. – Die Schmerzen scheinen erst die rechte Seite zu afficiren, dann die entsprechenden Theile links.

Ogleich die Schmerzen oft sehr heftig waren, so waren sie doch nie ganz unerträglich, sie traten meistens auf der linken Seite auf, kamen und verschwanden sehr schnell und dauerten im Allgemeinen nur kurze Zeit; sie afficirten meistens die Muskeln und Gelenke, aber nicht die Knochen. Alle Symptome gehen vom Kopf nach unten. Die Symptome verschwanden während des Abends. Besser Nachmittags, während mein erhitzter Kopf dem Winde ausgesetzt war, aber bei Rückkehr in die Stube sogleich Schwindel. Schwindel besser beim schnellen Gehen im Freien, schlimmer im Sitzen. Besserung im Freien, aber Fahren schläfert ihn ein und Gehen ist eine Anstrengung. Besserung nach Genuss von grünem Thee. Er hat Verlangen eine Cigarre zu rauchen und denkt, dass sie Erleichterung geben wird. – Zittern, theilweise convulsivische Bewegungen. Convulsionen. Der Kopf zurückgezogen. – Nach längerem Waschen der Hände mit verdünnter Carbolsäure (1:50 oder 60) fühlten die Hände und Unterarme mehrere Tage lang wie taub, lähmig, steif und eingeschlafen. – Rhachitis. – Caries, Nekrosis. – Krebs. – Osteosarcom. – Kurze Zeit vor dem Tode der Körper sehr geschwollen.

Haut und Äusseres: Jucken an verschiedenen Körperstellen: an der Kopfhaut, dem Gesichte, der Nase, der rechten Backe, dem Bauche, den Geschlechtstheilen, dem Hodensacke, dem Nacken, dem Hintern, der linken Schulter, dem linken Ellenbogen, den Armen, dem rechten Zeigefinger, dem rechten Oberschenkel, der Aussenseite des Oberschenkels, der Innenseite des linken Knies, dem Schienbein, der Wade, den Fussgelenken. Beissen auf der Haut. Jucken, durch Kratzen gebessert, aber bald wiederkehrend. – Geringer Ausbruch eines bläschenartigen Ausschlags über den ganzen Körper. An der Nase ein kleines Bläschen, welches sich am nächsten Tage in eine Pustel verwandelte. Bläschenausschlag über den ganzen Körper und an den Händen mit heftigem Jucken, besser nach Reiben, aber einen brennenden Schmerz hinterlassend; weder Ars., Rhus noch Sulph. half; verschwand nach 18 Tagen ohne Behandlung. Deutlich ausgesprochene Varioloidenpusteln 2 Tage nach dem Einnehmen der Arznei. – Erysipelas. – Erscheinungen bei äusserer Prüfung an der Hand: Sogleich Verlust des Gefühls in der Haut, welche weiss und runzlig wird, als wenn sie längere Zeit in heisses Wasser getaucht gewesen wäre. In wenigen Tagen wurde die Haut trocken und die Enden der Finger glatt und glänzend; am 2. oder 3. Tage wurde die Haut roth und empfindlich gegen Berührung. Abends und vor dem Feuer Brennen, Prickeln und schmerzhaftes Beissen an den Händen; nachher sprang die Haut auf und es bildeten sich tiefe Fissuren, welche sehr schmerzten, besonders beim Waschen. Am 8. Tage begann die Heilung, welche von angenehmen Jucken begleitet war. Von dieser Zeit an zeigte die Epidermis Zeichen von Trockenheit; die Oberfläche wurde sehr rau, und es folgte Abschälung, welche über 14 Tage anhielt. Die Hände, welche in natürlichem Zustände feucht sind, wenn sie warm sind, waren völlig trocken, sogar in den Handflächen, und wurden erst wieder feucht, als die Abschälung eintrat. Der Prüfer hat nie aufgesprungene Hände gehabt und die

Prüfung fand bei warmem, feuchtem Wetter statt. – Eine andere äussere Prüfung: die Haut wurde gleich nach der Application der Säure weiss, wie wenn sie durch ein heisses Eisen flüchtig berührt worden wäre, und gefühllos; nach einigen Tagen schälte sich die todte Haut ab und die junge Haut darunter war sehr roth und empfindlich, ausserdem hier und da tiefe, schmerzhaft Risse. – *Stinkender Geruch der Hautoberfläche, so dass es für jeden im Zimmer unangenehm ist. – *Alle Arten frischer Wunden. *Brandige Wunden. *Chronische Geschwüre. *Krebsartige Geschwüre. *Unreine Geschwüre bei Lepra. *Carbunculi. *Verbrennungen und Verbrühungen. *Scharlach. *Pustulöse Ausschläge. *Blattern. *Acne. *Eczem. *Impetigo. *Prurigo. *Abscesse. *Psoriasis inveterata. *Lepra. *Scabies. *Favus. *Herpes tonsurans. *Porrigo decalvans. *Pityriasis versicolor. *Plica polonica. *Kopf- und Filzläuse.

Schlaf: Beständiges Gähnen. Beständiges Verlangen zu gähnen. Müde u. schläfrig. Schläfrigkeit mit Verlangen sich zu strecken. Fühlte sich den ganzen Nachmittag schläfrig, aber konnte in keinen tiefen Schlaf fallen. Immer schwerfällig und schläfrig, der Schlaf aber traumvoll und nicht erfrischend. – Kann nicht einschlafen. Die ganze Nacht unruhiger Schlaf mit geschäftigen Träumen. Unerfrischender Schlaf. – Häufiges Aufwachen während der Nacht. Wacht in der Mitte der Nacht auf in Schweiß gebadet. Wacht erschreckt auf, gelähmt durch Furcht. Wurde durch ungewöhnlich starken Geschlechtstrieb aufgeweckt. Schief gut, aber musste ohngefähr um 5 Uhr aufstehen, um zu harnen (sehr ungewöhnlich). – So lebhaft Träume von Feuer, dass er aufwachte. Träumt von Reisen. *Sehr viele Träume*, darunter einige verliebter Natur, *auf andere kann er sich nicht besinnen*. Regelmässig jede Nacht geile Träume mit schwächenden Samenergiessungen. Träume von grosser Geistesthätigkeit. – Tiefer Schlaf; beim Aufwachen allgemeine Schmerzhaftigkeit, besonders im Rücken, der Brust, den Armen und Beinen (glutaeen). – *Tiefer, erfrischender Schlaf. – Wacht zeitiger als gewöhnlich auf. Beim Aufwachen fühlt er sich besser als den Tag vorher. Beim Aufwachen der Verstand klar. Beim Aufwachen dumpfer Kopfschmerz und Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung im Kopfe. Beim Aufwachen dumpfer Stirnkopfschmerz und Brennen im Halse.

Fieber: Die Haut kalt und klebrig. *Die Haut kalt und feucht. In einem heissen Zimmer ein vorübergehender Schauer vom Gesichte nach unten. Schläfrig und frostig, obgleich in einem warmen Zimmer. **Frostschauer:** sehr heftige im Freien; beim Frühstück; Puls 78. – Fliegende Hitze im Gesichte, nachher Schauer. Aufgeregt und fieberhaft, Puls 96. Grosse Hitze des Körpers. Wachte in der Nacht auf mit Fieber, obgleich das Fenster offen und das Zimmer ziemlich kalt war. Das Zimmer wie schwül und heiss. *Kopf heiss*. – Mit Schweiß bedeckt. Wachte in der Mitte der Nacht auf und fand sich in Schweiß gebadet. – Enterische, typhöse und miasmatische Fieber. *Intermittirende Fieber mit Milzvergrösserung, wo Chinin nichts half. *Scharlachfieber (siehe die einzelnen Fälle oben in der Anmerkung.) – Puls siehe bei Herz.

Gemüth: Beständig aufgereggt, wehklagt fortwährend und stösst zuweilen einen durchdringenden Schrei aus. Traurigkeit mit Neigung zu seufzen und gähnen. Bildet sich ein, schlimmer krank zu sein, als sie wirklich ist. Beim Zubettegehen Furcht vor einer herannahenden Krankheit. *Hypochondrie. Melancholie. – Erschreckt. Nervöses Zittern bei plötzlicher Ansprache. Geneigtheit in einen zerstreuten, träume-

rischen Zustand zu verfallen, und bei Ansprache Auffahren aus demselben. – Abends sehr müde und mürrisch; sehr reizbar; ärgerlich, verliert die Geduld leicht. – Liebenswürdig; ungewöhnlich heiter. – Widerwille gegen die Liebe Anderer.

Sensorium: Unaufgelegtheit zu geschäftlichen Pflichten. Abneigung gegen geistige Arbeit und Anstrengung, selbst gegen Lesen; selbst Corrigiren von Probebogen ist ermüdend; was er gethan hatte, schien sehr wenig. – That die Arbeit mechanisch, denn geistige Arbeit ist ausser Frage. Beim Lesen kann er seine Aufmerksamkeit nicht so darauf richten, dass er das Gelesene behält. Konnte seinen Verstand auf nichts concentriren. Kann seine Gedanken bloß mit Anstrengung sammeln. Kann nicht scharf denken. Nicht in der Stimmung zu denken, zu sprechen, denn er fühlt sich dumm im Kopfe, aber ohne Kopfschmerz. Unvermögen zu studiren, da Lesen alle Symptome, besonders den Druck im Hinterhaupte verschlimmert. Abgespanntheit. Geistige und körperliche, Trägheit, mag sich nicht im geringsten anstrengen. – **Dumm**, dummlich, verwirrt, schwerfällig, stumpfsinnig; besser nach dem Frühstücke. – Obgleich er irgend eine geistige Aufgabe ungewöhnlich schnell löste und Verlangen nach geistiger Arbeit hatte, so machte sie ihn doch sehr verwirrt im Kopfe und verursachte Kopfschmerz. – Obgleich Lesen die Kopfsymptome verschlimmerte und den Prüfer angreift, so war doch sein Geist sehr aufgeweckt. Geist klar und thätig. Körperlich und geistig aufgeweckt. – Gedächtnissverlust. – *Unbesinnlichkeit*, er erkennt Niemanden. Das Kind lag in den Armen des Vaters unempfindlich gegen alle äusseren Gegenstände, erholte sich aber nach kurzer Zeit. Die Kranke fiel von ihrem Sitze auf den Boden. – Coma; Neigung zu Coma. – Delirien. Während er einen Kranken chloroformirte, musste er in die frische Luft eilen um nicht ohnmächtig zu werden; das Chloroform schien ihn mehr als den Kranken zu afficiren. – Sein Kopf schwimmt und er fühlt, als ob er wie ein Betrunkener taumelte, **Schwindel, grosser:** bei der geringsten Bewegung; mit Zittern; *Schwindel*, beständiger; durch Schliessen der Augen nicht gebessert; besser beim Schnellgehen im Freien, im Sitzen aber so heftig, dass er sich anhalten musste; der Schwindel kommt wieder beim Eintritt ins Zimmer. – *Meningitis. – *Hydrocephaloid.

Kopfschmerzen: Dumpfer Schmerz in der Stirn: brennender; links. Geringe Hitze in der Stirn, bes. links. Stirn fühlt sich heiss, und Druck mit der kalten Hand giebt vorübergehend etwas Erleichterung. Vollheit und Druck in der Stirn, nachher heftiger Kopfschmerz. Dumpfer Schmerz von der Stirn bis in das Hinterhaupt. **Gefühl von einem Bande um die Stirn.** Es fühlt sich zu eng quer über die Stirn, gerade oberhalb der Stirnhöhlen. Beim Aufwachen dumpfer Kopfschmerz und Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung im Kopfe: nachher, vor dem Aufstehen, heftiger, durchdringender Schmerz in der linken Supraorbitalgegend, auf einer kleinen Stelle; er dauerte bloß 5 oder 10 Min. und hörte beim Aufstehen auf, die Stelle blieb aber länger als einen Tag druckempfindlich. – Zeitweilig Schmerzen in der Stirn, rechten oder linken Schläfe. – **Dumpfer Stirnkopfschmerz:** mit Frösteln; mit allgemeiner Abspannung; über der Nasenwurzel; etwas besser im Freien; in der Mitte der Stirn. – Stirnkopfschmerz und Druck auf der Brust, erst links. dann rechts. – Abends geringer Kopfschmerz und heftiger Brennschmerz im Gehirn über den Augenbrauen. – Schmerz über dem rechten Auge, besser im Freien. *Der Schmerz ist fast stets

über dem rechten Auge, das er dann kaum offen halten kann. ***Schmerz über dem rechten Auge.** – Brennender Schmerz im Scheitel. – Im Scheitel Gefühl als ob das Gehirn herumschwapperte, und zuweilen beim Bücken ein Gefühl von Kälte auf einer Stelle, ähnlich dem kalten Gefühle bei der Berührung eines Zahnnerven, danach stets klebriger Schweiss. – Früh heftiger Schmerz in der obern Hälfte des Kopfes. – Im Scheitel Gefühl wie von feinen elektrischen Funken; dies verwandelte sich in prickelndes Jucken mit Verlangen zu kratzen, was erleichterte. – Der Schmerz erstreckt sich bis in die Schläfe mit Gefühl von Wundheit des Augapfels. – Längere Zeit fortgesetztes Lesen verschlimmert den Druck in den Schläfen ausserordentlich, und im ganzen Kopfe war dann ein ähnliches Gefühl, wie in einem eingeschlafenen Gliede – Brennender Schmerz in der rechten Schläfe und dem Scheitel. Dumpfer Schmerz in der rechten Seite und Schläfe. Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in den linken Schläfen den Tag über. Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in den Schläfen mit dem Gefühle eines eng anliegenden Bandes quer über die Stirn und besonders in der Gegend der Nasenwurzel. Geringer Schmerz in der linken Schläfe. Gefühl von Zusammenziehen wie von einem Bande von einer Schläfe bis zur andern, nachher dumpfer Kopfschmerz mit Schweregefühl, sehr verschlimmert durch einen Gang im Freien. –

Druck in der linken Schläfe, scheinbar an der Oberfläche des Gehirns. Zuckende Schmerzen durch die Schläfe. Linkseitige neuralgische Schmerzen in den Schläfen. – Dumpfer Schmerz im Hinterhaupt und auf der rechten Seite. – Das Hinterhaupt fühlt wund. Druck im Hinterhaupte. Dumpfer, drückender Schmerz im Hinterhaupte. – Schwindel; bald nachher beständiger dumpfer Druck und Schmerz im Hinterkopfe und den Nackenmuskeln, besonder dicht hinter den Ohren, schlimmer nach Lesen. – Klopfender, mässiger Schmerz in der rechten Seite des Kopfes, Neuralgische Schmerzen in der linken Seite. Heftige schiessende Schmerzen abwechselnd auf der einen oder andern Seite und das Auge der schmerzhaften Seite so sehr afficirend; dass es mit Mühe offen gehalten werden konnte. – Dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe. Den ganzen Tag bis spät in die Nacht Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung, zuweilen bis zum Schmerz sich steigernd, besser bei äusserem Drucke mit der Hand. Eine halbe Stunde nach dem Aufstehen dumpfer Schmerz mit Gefühl von Einschnürung. – Der Kopf fühlt, als ob ein Band darum wäre, welches zuweilen zusammen geschnürt würde, als ob es den Kopf zerdrücken sollte, besonders in den Schläfen. – Der Kopf schien anzuschwellen und fühlte so heiss, dass er glaubte, Hitze strahle davon aus wie von einem Ofen. Blutandrang nach dem Kopfe, Gesicht roth. – Congestiver Kopfschmerz. Dumpfer Schmerz und unangenehmes *Vollheitsgefühl* im ganzen Kopfe; mit Schläfrigkeit. *Der Kopf fühlt schwer*, beim vorwärts Biegen. – Gefühl von Wundheit nach dem Kopfschmerz. Der Kopf fühlt wund, wenn er ihn bewegt. Das Gehirn fühlt wie zusammengepresst und schmerzhaft. *Gefühl als ob das Gehirn von einer engen Bandage zusammen gepresst würde. – Gefühl als ob der Kopf aus einander gehen sollte, mit Schwimmen vor den Augen; ist kaum fähig zu schreiben. Fast die ganze Nacht heftiger Kopfschmerz. Kopfschmerz den ganzen Tag über bis er Abends einschlieft. Kopfschmerz mit Übelkeit, durch eine Tasse grünen Thee gebesert. *Kopfschmerz zuweilen mit Übelkeit. Kopfschmerz bis Mittag schlimmer werdend. Schmerz im ganzen Kopfe, verschlimmert durch das geringste Geräusch oder

Gehen, mit Verlangen nach einer Bandage um den Kopf. – *Periodische Anfälle von Migräne wenigstens ein Mal monatlich, und gewöhnlich vor, während oder nach den Menses. – Bedingungen, Umstände: Äusserer Druck bessert anfänglich, beständiger Druck aber verschlimmert; wenn aber letzterer für einen Augenblick beseitigt und dann wieder angebracht wurde, so trat wieder Besserung für kurze Zeit ein. Der Kopfschmerz verschwand beim Herumgehen, nach dem Frühstücke, beim Rauchen, auf Thee, wurde verschlimmert durch Lesen, durch vorwärts Biegen. Die Kopfschmerzen sind schlimmer rechts als links. Alle Symptomen gehen vom Kopf nach unten.

Kopfbedeckungen: *Jucken am behaarten Kopfe*, erst rechts, dann links. als wenn etwas gebissen hätte. Eine kleine Pustel links vom Scheitel. Bei der geringsten Anstrengung ist der Kopf mit kaltem Schweisse bedeckt. Kalter klebriger Schweiss am Kopfe.

Augen: Matte Augen. Brennender Schmerz im linken Auge; in beiden, aber schlimmer links. – Rechtes Auge wässrig. Beständiges Wässern des linken Auges. – Die Augen so schmerzhaft, dass sie mit Mühe offen gehalten werden können. Sehr heftige Orbitalneuralgie über dem rechten Auge; ein beständiger dunkler Fleck vor dem linken Auge. – *Neuralgie des rechten Auges, fast 2 Wochen lang. – Die Augen lichtempfindlich. Verlangen nach Verdunklung des Zimmers, da Licht Schmerz in den Augen verursacht. – Beständige Neigung den Kopf und die Augen mit den Händen zu reiben. Abwechselnde Verengerung und Erweiterung der Pupillen. Die Pupillen zusammen gezogen und unempfindlich gegen Licht. – Schwimmen vor den Augen. Die Gegenstände scheinen sich vor den Augen zu bewegen; als ob sie sich vorwärts oder rückwärts bewegten. – Kann nicht über die Stube sehen. Beim Schreiben scheinen die Buchstaben zusammen zu laufen, so dass er nur mit Schwierigkeit lesen kann. Lesen ist unmöglich, da die Buchstaben undeutlich sind und in einander laufen. – *Cysticercus oculi (örtlich). – Livides Aussehen der Augenlider, Lippen und Ohren.

Ohren: Zu allen Zeiten beständiges Ohrensausen, ohne jedoch das Hören zu hindern. – Pressender Schmerz im linken Ohre. – Der Schmerz im Ohre kehrt zeitweilig wieder. Klopfender Schmerz mit Ohrenbrausen in beiden Ohren. Jucken des rechten Ohres.

Nase: Jucken im rechten Nasenloche mit Niesen. Rechtes Nasenloch verstopft; beide verstopft. Die Nase verstopft mit Gefühl von Vollheit und Druck in der Stirn. Gefühl von Vollheit in der Nase zwischen den Augen. Beissen im linken Nasenloche mit beständigem Wässern des linken Auges und wässrigem Ausfluss aus der Nase. Im Freien wässriger Ausfluss aus beiden Nasenlöchern, im warmen Zimmer aufgehört und in einem kalten wieder anfangend. Ausräuspern von vielem, weissen Schleime aus dem Pharynx und der hintern Nasenöffnung. – *Nasentarrh. *Ozaena. – Trockenheit der hintern Nasenöffnung. – Ausschnauben von blutigem Schleime, von hellrothem Blute. – **Der Geruch** entschieden **schärfer**. – Gefühl von feinen elektrischen Funken im linken Nasenflügel. – Es bildete sich auf der Nase ein Bläschen, welches sich in 24 Stunden in eine Pustel verwandelte; Eiter wurde 3 Morgen hinter einander herausgepresst, ehe sie heilte.

Angesicht: Jucken im Gesichte, auf der rechten Wange. Heftiger Schmerz in der Mitte der Wange, wie nach einem Moskitobiss. Geringer Ausbruch von Pusteln auf

der rechten Gesichtseite. – Röthe und Brennen im Gesicht. Geringe Hitze des Gesichtes und der Stirn, besonders links. Gesicht blass und angstvoll. Gesicht blass und in Schweiß gebadet. Gesichtsfarbe blass und fahl. Ziehender Schmerz im rechten

¹³ Kiefer. Zucken in den Wangen und Schläfen.

Mund: Fauliger Ausfluss aus Mund, Ohren, After und Scheide. – Mund und Hals voll von dickem, zähem Schleime. Übermäßige Schleimabsonderung, musste immerfort ausspucken und der Speichel war blauweiss und schaumig. Schaum vor dem Munde. Brennen an den Lippen, im Halse und der Speiseröhre, mit Hitze, welche vom Magen heraufkam. Wundheit und Schwellung der Innenseite der Wangen; die Wangen sind den Zähnen beim Beissen im Wege (am 3. Tage). Die Innenseite des Mundes sehr weiss. Die Lippen und Fingerspitzen etwas livid. Stomatitis, Aphthae. Gefühl von Brennen, Beissen und Prickeln, wie von tausend Nadeln, auf der Zunge, besonders an deren Spitze. Die Zunge zittert und sieht wie rohes Fleisch aus. Die Zunge und Lippen trocken, aufgesprungen, glänzend, glatt, dick gelb belegt. – Unvermögen die Zunge herauszustrecken. Schmerz in den rechten Oberzähnen. *Zahnschmerz. *Zähneknirschen. Sordes.

Hals: Halsweh: schlimmer rechts; Abends; mit etwas Heiserkeit, wie nach Erkältung; bloß beim Schlingen oder bei Druck auf den oberen Theil des Larynx; beim Leerschlingen. – Heftiges Stechen im Halse. Der Schmerz im Halse kommt alle Augenblicke und ist heftig und prickelnd. Prickelndes Brennen im Halse, als ob sie etwas Reizendes gegessen hätte. – *Vollheitsgefühl im Halse mit beständigem Verlangen zu schlingen. *Diphtheritis und faulige Halsentzündung. *Schmerz im Halse bis in die Ohren, schlimmer beim Schlingen; Verlangen zu schlingen; Pharynx angeschwollen und dunkelroth. – Gefühl von Erstickung mit Neigung Schleim auszuräuspern. Viel Schleim im Pharynx. Trockenheit des Pharynx und der hinteren Nasenöffnung. *Ausräuspern klaren weissen Schleimes* aus dem Pharynx und der hintern Nasenöffnung; im Freien. – Halsweh besser beim Rauchen nach dem Abendessen. – Spasmodische Zusammenziehung der Speiseröhre, welche den Kranken am Schlingen hindert und viel Schwierigkeit beim Einführen der Röhre der Magenpumpe verursacht. Spasmodische und schmerzhafte Zusammenziehung der Speiseröhre gerade hinter dem Larynx, beim Trinken von Eiswasser. Ohngefähr in der Mitte der Speiseröhre Gefühl von Zusammenschnürung. – Schlingen schwierig und das Athmen behindert. – Brennen in der Speiseröhre und dem Magen. – Die Schleimhaut der Speiseröhre trocken. eingeschrumpft und braun.

Appetit u. Geschmack: Schlechter, stechender, metallischer Geschmack. Beständiges Verlangen Wasser zu trinken, was jedoch wieder ausgebrochen wurde. *Ausserordentlicher Durst. – **Verringerter Appetit; kein Appetit**, zum Abendessen, zum Mittagessen. Konnte gar nichts essen, obgleich sie eine Stunde vorher Essen bestellte. Gefühl als ob er zu viel gegessen hätte. – Ungewöhnlicher Appetit für's Abendessen. Mehr Appetit früh. Das Frühstück schmeckt gut. Nahm ein tüchtiges Mahl mit Erleichterung der Symptome, ausgenommen des Kopfschmerzes.

Gastrische Zufälle: Gefühl als ob der Magen voll Wind wäre mit Verlangen ihn aufzustossen. – Beständiges **Aufstossen** grosser Quantitäten von Wind. Der Wind im Magen ist sehr beschwerlich, besser nach Aufstossen einer süßlichsauern

Flüssigkeit. – Aufstossen von geschmackloser Luft. Aufstossen nach einem leichtgen Frühstücke. Das Aufstossen wird häufiger beim Herumgehen. *Saures Aufstossen und Bildung von Gas. Eine schwere Last im Epigastrium wie von vielen Blähungen. – Beständige Neigung durch Aufpressen der Hand auf den Magen oder durch Aufstossen Erleichterung zu finden, doch ist es erfolglos. – Aufstossen, welches nach Buttermilch und Kraut schmeckt. – Beim Aufwachen belegte Zunge und Übelkeit. **Übelkeit:** fast den ganzen Morgen; mit Gefühl von Erschöpfung; mit Verlangen aufzustoßen. Heftige **Übelkeit**, ein wenig gebessert durch Trinken von Wasser. Nach dem Abendessen war die Übelkeit besser, aber sie war sehr schläfrig. Nach dem Abendessen kehrte die Übelkeit wieder und wurde durch ein wenig starken Wein verschlimmert. Übelkeit mit Schauer und Schütteln des Kopfes; er verzog das Gesicht, spuckte häufig aus und zeigte andere Zeichen von Übelkeit. Brennen und Wundheit im Magen und der Speiseröhre mit Übelkeit. Während er Frühstück ass, fühlte er häufig, als ob er aufstehen und sich erbrechen müsste. Gastrische Reizbarkeit und Erbrechen, besonders während der Schwangerschaft. **Chronisches Erbrechen*; *Sarcina ventriculi* im Erbrochenen. *Kann kaum irgend etwas im Magen behalten und erbricht bald nach dem Essen. **Erbrechen der Schwangeren*. *Hysterisches Erbrechen, seit 3 Jahren erbricht sie jede Mahlzeit bald nach dem Essen. *Mehrjährige Dyspepsie. – Den Nachmittag nach dem Mittagessen lange anhaltendes Schlucksen.

Magen: Unbeschreibliches, unangenehmes Gefühl im Magen. Mässiger Schmerz im Magen. Entzündung des Magens und Duodenum. **Brennen:** mit Übelkeit; mit Wundheitsgefühl im Magen und der Speiseröhre; mit Empfindlichkeit gegen Druck im Magen; beständiges, wie von einer corrodirenden Säure, doch ist Appetit und Verdauung gut, beständig schlimmer werdend mit Hitze, welche die Speiseröhre heraufsteigt. Grosse Hitze und Schmerz im Magen. – *Wundheit im Magen und Unterleibe. 15
– Unangenehmes Gefühl im Magen wie von Mangel an Verdauung. Druck in der Herzgrube. – Leerheits- und Schwächegefühl im Magen mit Vollheit im Halse und beständigem Verlangen zu schlingen. Unangenehmes Gefühl über den Magen und die Leber. Dyspepsie. *Viel Schmerz, der den Platz oft vom Magen nach den Seiten, besonders der rechten, und der Brust wechselt.

Hypochondern: Wundheitsgefühl in den Hypochondern, schlimmer bei Bewegung. Dumpfer, drückender Schmerz in den Hypochondern. Schwer über dem rechten Hypochonder und längs des Rückens. Unbehagliches Gefühl in der Lebergegend, wie wenn Schmerz auftreten sollte. Dumpfer Schmerz in der rechten Seite über der Lebergegend. – *Grosse Empfindlichkeit über dem Colon transversum.

Bauch: Schmerz in dem Bauche. Schmerz im untern Theile des Bauches. Schmerz und Gefühl von Raffem im Magen und ganz unten im Bauche. Schmerz ganz unten in der Darmbeingegend auf beiden Seiten. – Der Leib fühlt wund beim Gehen. Der Leib aufgebläht und Wind. Der Leib aufgebläht und voll Wind, 3 St. nach der Mahlzeit. Beständiges Gefühl von Ausdehnung im Leibe, wie voll von Wind, doch wollte keiner abgehen. *Blähsucht und Verstopfung. Gefühl als ob Wind im Leibe eingeschnürt wäre. Kollern und Knurren im Leibe mit Gefühl von Ausdehnung; als ob Durchfall eintreten sollte. nach dem Gehen. – *Blähsucht alter Leute in Folge unvollkommener Verdauung. – Abgang stinkender Winde. Den ganzen Abend Abgang

grosser Massen Wind. *Häufige Kolik. – Das Rütteln beim Fahren afficirt die Unterleibsorgane unangenehm, welche heiss und wund fühlen. Gefühl von Vollheit mit Brennen an der Aussenseite des Leibes. – Schwächegefühl über den ganzen Leib. – Beim Sitzen ein krampfartiger Stich in der linken Inguinalgegend. – Unterleib in der Nabelgegend zurückgezogen und eingesunken. – Die Muskeln des Unterleibes fühlen wund.

Stuhl und After: Beständiges Verlangen zum Stuhle mit dem Gefühle, als ob das Rectum sehr voll wäre, gleichwohl blos jeden Morgen ein gewöhnlicher Stuhl. – Stuhl etwas verstopft. Stuhl träge aber nicht verstopft. Stuhl regelmässig täglich, aber ungenügend. Den ganzen Tag Verlangen nach Stuhl, obgleich er früh eine natürliche Entleerung gehabt hatte. *Träger Stuhl mit stinkendem Athem. – Stuhl stets geruchlos, obgleich viel in Quantität. – Ungewöhnlicher Weise 2 natürliche Stühle ¹⁶ täglich, während gewöhnlich ein Stuhl blos alle 2 Tage erfolgt. – *Verstopfung mit Tenesmus und Neigung zu Hämorrhoiden. – 3 wässrige Ausleerungen innerhalb einer kurzen Zeit, dabei Schmerz und Übelkeit. – Blutige und schleimige Stühle wie Gedärmschabsel. – ***Durchfall**, von schädlichem Wasser. – *Abwechselnd Durchfall und Verstopfung. – *Cholera. – *Cholera infantum, reiswasserähnlich, sehr nach faulen Eiern stinkende Stühle. *Dysenterie. *Tenesmus. – Jucken am After und Gefühl als ob die Haut abgerieben wäre. Fortwährend grosse Empfindlichkeit im Rectum. – Hämorrhoiden. *Äussere und zuweilen innere blutende Blutaderknoten. – Fisteln. – Würmer, besonders Madenwürmer.

Harnorgane: *Harn vermehrt* und stark riechend. Während der Nacht häufigeres Harnen als gewöhnlich. Abgang vielen, natürlich aussehenden Harnes. Reichlicher Abgang klaren, farblosen Harnes. Ungeheure Massen Harnes, der einen schwachen, eigenthümlichen Geruch hat. *Häufiges Lassen von grossen Massen zuckerhaltigen Harnes. *Musste 3 mal jede Nacht harnen, jedes Mal nicht weniger als 1/2 Messkanne, was ihn sehr schwächte. *Häufiges Harnen. – Häufiges Verlangen zu harnen mit Brennen in der Harnröhre und einem dumpfen, beständigen Schmerz im Schambogen. – Pressen beim Harnen und nachher unangenehmes Gefühl 2 St. lang. – Harn verringert, aber dunkler. – Harn riecht nach Carbolsäure. – Grünlicher Harn. – *Grüner Harn nach Scharlach. – Schwarzer Harn. – Beim Harnen ein unwillkürlicher Abgang von Schleim aus dem After.

Männliche Theile: Während der ganzen Prüfung, den Tag über, die Geschlechtstheile in einem erschlafften, schwachen Zustande, aber jede Nacht regelmässig geile Träume mit schwächenden Samenergiessungen. Geschlechtstrieb recht sehr vermindert, 13 Tage lang kein Geschlechtstrieb. Wird durch ungewöhnlich starken Geschlechtstrieb aufgeweckt. – Prickelnde Schmerzen durch die Eichel und Harnröhre. – Heftiges Brennen und Jucken an den Geschlechtstheilen. – *Gonorrhoea (als Injection.)

Weibliche Theile: Menses 2 Tage später als gewöhnlich. Menses viel profuser und dunkler als gewöhnlich, nachher 12 Stunden lang Kopfschmerz und grosse nervöse Reizbarkeit. *Unregelmässige Menses und, wenn sie kommen, sehr stark und viele Tage anhaltend, dabei sehr gedrückte Stimmung. Menorrhagie. – Klimakterische Beschwerden. – Puerperalfieber: abwechselnd heftiges Fieber und häufige, kurzdauernde ¹⁷

Frostanfälle, nachher profuser Schweiss mit Unruhe; Puls 160, Durst, Hunger: vermehrte Empfindlichkeit über dem Uterus und in der Fossa iliaca (ilio-pectinaea); unwillkürliche, ausserordentlich stinkende dünne Stühle; unterdrückte Lochien. – Reichlicher Abgang stinkenden, grünlichen, scharfen Eiters. – Katarrh des Uterus. Leukorrhoea. – Ulceration des Uterus. – *Ulceration des Uterushalses nach Ätzmitteln; beständiger, dunkelgrüner, wundmachender Ausfluss, stets schlimmer nach den Menses, welche sehr profus waren, fast in Metrorrhagie ausarteten und 6–8 Tage dauerten (örtlich). – Schmerz in der Gegend des linken Ovarium beim Gehen im Freien, bald vorübergehend. – Ziehende Schmerzen in den Lenden und durch das Becken. **Pruritus vaginae*.

Luftröhre und Husten: Kurzer, trockner Husten mit Kitzel im Halse. Beständige Neigung zu husten. Bei äusserem Drucke die linke Seite des Larynx sehr schmerzhaft. Der Reiz im Halse erregt einen kurzen, trocknen Husten. – Kitzel und Reiz im oberen Theile der Trachea und in den Fauces. – *Zeitweilig kurzer, trockener Husten. – Auswerfen grosser Massen dicken, weisslichen Schleimes. – Lästiger Husten mit schlechtem, zähem Auswurfe. – Hustet, um die Bronchien vom Schleime zu befreien, doch wirft er wenig aus. – *Katarrhalischer Croup. – *Keuchhusten, mit Gesichtsröthe, Wässern der Augen und Stirnkopfschmerz.

Brust und Athem: Neigung tief zu athmen. – Stertoröses Athmen. – Das Athmen sehr behindert. – Athmen unregelmässig, zuweilen aussetzend. – *Athmen ungleichmässig und unregelmässig. – Athemnoth und unregelmässiges Athmen mit Herzklopfen, besonders Nachts. – Der Kranke gähnte häufig und machte tiefe Einathmungen. – Gefühl als ob die Brust zusammengedrückt würde oder als ob eine Last darauf wäre, mit Verlangen nach Befreiung davon. **Druck auf der Brust**, besonders in der Mitte, welcher grosse Anstrengung erfordert tief einzuathmen. – Beim Gehen im Freien Gefühl von Leichtigkeit in den Lungen; ebenso in der Nase. – Geringer Schmerz in der rechten Lunge. – Dumpfer Schmerz durch den obern Theil der Lunge. – Vorübergehender, dumpfer Schmerz unter dem linken Schlüsselbeine. – Dumpfer Druck unter dem Sternum in der Gegend der 6. Rippe. – Dumpfer Schmerz in der ganzen linken Seite der Brust und des Bauches, bis herum in die Schulterblätter. – Gefühl von feinen elektrischen Funken am Brustende des rechten Schlüsselbeines; später am Mittelfinger der linken Hand; nachher am Scheitel; dies geht langsam in 18 prickelndes Jucken über, mit Verlangen zu reiben, was erleichtert. – Phthisis und chronische Bronchitis. – Stiche in der Gegend des Herzens. – Puls schnell; °schwach; aussetzend; langsam; klein. – Puls 120 und sehr schwach; schnell und aussetzend. – *Puls unregelmässig. – °Puls sehr aussetzend und so schwach, dass er nicht gezählt werden konnte. – °Puls schwach und flackernd, und das Athmen sehr schwierig. – *Organische Herzklappenkrankheit in Folge eines entzündlichen Rheumatismus vor 8 Jahren. – *Erschreckendes Herzklopfen, besonders Nachts, mit grosser Athemnoth. – *Zu allen Zeiten sehr starkes und deutliches Blasebalggeräusch, besonders oberhalb der Mitralklappe. – *Muss wegen Herzkrankheit sehr langsam gehen. – *Herzkrankheit stets schlimmer Nachts und nach dem geringsten Diätfehler.

Nacken, Rücken und Kreuz. – Dumpfer Druck und Schmerz im Hinterhaupte und in den Nackenmuskeln, besonders dicht hinter den Ohren. – Eine der schmerz-

haftesten und am längsten anhaltenden Empfindungen war ein sehr ausgeprägtes Gefühl von Schwere im Nacken, über dem 7. Halswirbel, mit Empfindlichkeit gegen Berührung. – Jucken am Rücken; im Nacken. – Jucken zwischen den Schulterblättern. – Gefühl von Lähmigkeit im Nacken und den Schultern. – Der Hals fühlt lähmig und steif beim Bewegen des Kopfes. – Schmerzhaftigkeit der Nackenmuskeln. – Ziehen in den Nackenmuskeln, rechts, (im Splenius capitis). – Beim schnellen Gehen nach Tische Zucken in der linken Carotis communis. – Zucken in der linken Carotis externa. – Schmerzhaftigkeit der Rücken- und Gliedermuskeln. – Allgemeine Schmerzhaftigkeit, schlimmer im Rücken, Bauche und der Brust. – Verkrümmung der Wirbelsäule. – Schmerz im Rücken, quer über den 5., 6. und 7. Rückenwirbel. – Schmerz über das Kreuz und in den Untergliedern. – Sehr heftiger Schmerz im Kreuze, etwas erleichtert durch äusseren Druck daselbst mit der Hand. – Dumpfer Schmerz vom Rückgrate hinab in den hintern Muskeln des Oberschenkels. – Pressender, bohrender Schmerz im Kreuze. – Der Kreuzschmerz wird schlimmer; es schmerzt, sich gerade zu strecken; die Schmerzen werden schlimmer beim Fahren in Folge der Erschütterung. – Ermüdungsschmerz in der Nierengegend. – *Heftiger Schmerz in der Lumbo-sacralgegend, mehr oder weniger heftig den letzten Theil der Nacht, seit 2 Jahren.

Oberglieder. – Jucken in der linken Schulter, linken Elbogen, den Armen, dem rechten Zeigefinger. – Ziehender Schmerz im linken Arme von der Schulter bis in den
 19 Ellenbogen (vorübergehend). – Rheumatischer Schmerz im rechten Schultergelenke, den ganzen Tag, Abends plötzlich vergehend. – Lähmigkeit und Schmerzhaftigkeit der rechten Schulter beim Gehen. – Schmerz in der rechten Schulter beim vorwärts Beugen. – Beständiges Gefühl von Ermüdung und Schwere im linken Arme. – Schmerzhaftigkeit der Muskeln des rechten Armes. – Schmerz im linken Arme und rechten Handgelenke. – Schmerz im linken Vorderarme. – Kriechen, Schauer und Überlaufen der Gänsehaut im linken Vorderarme, nach aufwärts. – Heftiger, aber vorübergehender Schmerz im rechten Schultergelenk. – Schmerz im linken Schultergelenk. Hände und Unterarme mehrere Tage lang wie taub, lähmig, steif und eingeschlafen. Zusammenziehender Schmerz in der rechten Handfläche. – Taubheitsgefühl der Haut der rechten Hand. – Eigenthümliches Gefühl von Steifigkeit und Unbehagen in der ganzen Hand bis Abends. – Summen, Prickeln im kleinen Finger der rechten Hand, bald nachher in der linken. Gefühl von feinen elektrischen Funken im Mittelfinger der linken Hand. – Schmerz im 2. Gelenk des Mittelfingers der rechten Hand. – Zittern der Hände, kann nicht sicher schreiben. Kalte Hände und Füße. – Livide Farbe der Fingerspitzen. – Ein kleines Bläschen am Mittelfinger der linken Hand, welches sich vergrösserte, bis es ein Geschwür wurde, ähnlich einem Carbunkel; es trat so heftige Vereiterung ein, dass eine Sonde fast durch den Finger geleitet werden konnte (nach äusserlicher Anwendung.)

Unterglieder: Schmerz in den Untergliedern. Summen in den Untergliedern. Die Unterglieder fühlen sich so schwer wie Blei. Zitternder, unsicherer und wankender Gang. – Schnelle Ermüdung nach einem kurzen Gange. – Gefühl, als ob mich meine Füße nicht länger tragen können, obgleich ich auf dem Rücken lag. – Schmerz in beiden Hüften. – Zeitweilig Schmerzen in den Hüften und Schultern. – Vorübergehender Schmerz in der rechten Hüfte. Coxalgia. – Vorübergehender Schmerz in der

rechten Hüfte und dem linken Knie. – Der Schmerz in der Hüfte ist in die linke Schulter gegangen. Sehr heftiger Schmerz im rechten Hüftgelenk, bloss beim Gehen, nicht im Sitzen. Allgemeine Schmerzhaftigkeit, besonders in den Beinen (Glutacen), Rücken, Brust und Armen. – Vorübergehender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels. – Ziehen im rechten Oberschenkel. – Die Oberschenkel fühlen sich wie zerschlagen, der Rücken schwach und wund, die Brust wie zusammengepresst. Beim Gehen Schmerz wie zerschlagen in der vordern Mitte des rechten Oberschenkels, tief innen, wenige Minuten dauernd. 5–10 Minuten lang tief sitzender Schmerz in den innern Muskeln des obern Drittels des linken Oberschenkels, so dass er fast lahm geht. – Gefühl unterhalb des Knies, als ob es mit einem Stücke Eis berührt würde. – Schmerz an der Innenseite des linken Kniegelenkes, einige Zeit anhaltend. – Kurz dauernder geringer Schmerz unter der rechten Kniescheibe. – Den ganzen Tag bis Nachmittag 4 Uhr Schmerzhaftigkeit unter der linken Kniescheibe; es ist, als ob das Gelenk beim Bewegen steif und wund sein würde, ist aber im Gegentheile nicht so. – Schmerz bis zur Mitte der Aussenseite des linken Schienbeines. – Heftiger Schmerz im linken Schienbeine. – Schmerz im rechten Fussgelenk und untern Theile des Leibes. – Dumpfer Schmerz im rechten Fussgelenke und linken Knie, fast den ganzen Morgen. – Schmerz im linken äussern Malleolus. – Heftiger Schmerz wie zerschlagen unter der linken Tendo Achillis nahe am hintern Theile der Tibia, als ob der Theil mit einer Keule geschlagen worden wäre; in wenigen Minuten verschwand er für eine kurze Zeit, worauf er im 2. Gelenk des linken Mittelfingers auftrat; dieser Schmerz dauerte blos momentan und ging darauf wieder ins Bein. – Schmerz in der grossen linken Zehe. – Summen (Prickeln) in der linken grossen Zehe, nachher Gefühl, als ob darauf gepresst würde. – Schmerz in der rechten grossen Zehe, als ob darauf gepresst würde. – Drückender Schmerz in der linken grossen Zehe Die Füße fühlen sich schwer. – Heftiger, stechender Schmerz in den Hühneraugen. – Die Füße fühlen sich stets wie zerschlagen. – Stinkender Schweiss der Füße und Achselhöhlen. Hände und Füße kalt.

Erklärung der bei allen folgenden Mitteln gebrauchten Zeichen

* – Das Sternchen, bezeichnet diejenigen Symptome, welche nicht nur an Gesunden beobachtet wurden, sondern sich auch bisher schon als Heilanzeigen bewährt haben.

° – Die einem Symptome vorgesetzte kleine Null zeigt an, dass die Arznei das betreffende Symptom oder Krankheit *geheilt* hat.

Die ‚Sperrschrift‘ zeigt häufiger vorkommende oder wichtigere Symptome an.

2. *Abies canadensis*

Analoge Mittel: Aesculus (?), Copaiva (?), Nux (?).

Zubereitung: Tinctur der Rinde und Knospen.

Kopf. – Gefühl wie betrunken; der Kopf schwimmt. Gedankenlos.

Gastrische Symptome. – Im Epigastrium Gefühl von Nagen. Hunger, Schwäche. – Neigung mehr zu essen, als das Verdauungsvermögen vertragen kann. – Ausdehnung im Epigastrium mit vermehrter Herzthätigkeit. – °Heisshunger und torpide Leber. – °Dyspepsie oder schwache Verdauung.

3. *Acalypha indica*

Eine Ostindische Pflanze.

Analoge Mittel: Arnic. (?), Hamam. (?), Ipecac. (?), Calc. carb. (?), Millefol. (?).

Zubereitung: Tinctur der Pflanze.

Respirationsorgane. – *Trockener Husten, nachher Blutspucken. – °Haemoptoë. Der Kranke hatte eine tuberculöse Affection des oberen Theils der linken Lunge mit Blutspucken: früh reines Blut; Abends dunkle Klumpen geronnenen Blutes. Nachts sehr heftige Hustenanfälle. Das Blutspucken kam in diesem Falle nicht wieder. – °Haemoptysis in 3 Fällen in von Schwindsucht im letzten Stadium. – °Haemoptysis mit Verlust der Stimme; das Bluten hörte auf, aber die Krankheit schritt vorwärts. – °Lungenblutung nach erfolgloser Anwendung anderer Mittel in einem heftigen Falle.

In den vorstehenden Fällen wurden die 6.–10. Verdünnung gebraucht.

4. *Aesculus glabra*

Ein grosser Baum in den Staaten am Ohio.

Analoge Mittel: Aesc. hippoca., Aloes, Collinson., Coccul., Gymnocladus, Ignat., Nux vom.

Zubereitung: Tinctur von der Rinde oder ganzen Frucht: Verreibung der ganzen Frucht.

Anwendung: bei Schwindel, Gehirncongestion. Dyspepsie. Stuhlverstopfung. – Lähmung der Unterglieder. – Meningit. tuberc. (?), Apoplexie (?).

Allgemeines. – Krämpfe und Convulsionen, nachher Paralyse. Schlaf. – Betäubung mit Verwirrung der Gedanken, nachher comatoeser Zustand.

Sensorium. – Verwirrung der Gedanken stets mit Schwindel. nachher Betäubung, Coma. – Schwindel mit Taumeln und Unbesinnlichkeit. – Schwindel mit Vollheit und Schwere des Kopfes. Gesichtsverdunklung, schwerfälliger Sprache, Übelkeit und Erbrechen.

Augen. – Verdunklung des Gesichts und selbst Verlust. desselben. – Augen starr und ausdruckslos.

Mund. – Schwerfällige Sprache von Lähmung der Zunge.

Magen und Bauch. – Grosse Ausdehnung des Magens und Bauches. – Übelkeit mit Widerwillen vor Speisen, und Erbrechen, dabei krampfartige Schmerzen im Magen.

Stuhl und After. – Hartnäckige Verstopfung; harter, knolliger Stuhl. – Dunkelrothe Haemorrhoidalknoten mit Lähmigkeit und Schwäche im Rücken.

Nacken und Rücken. – Krampfartige einseitige Contraction der Nackenmuskeln. Grosse Lähmigkeit und Schwäche im Rücken.

Glieder. – Lähmung der Hinterbeine bei Thieren. – Zittern der Unterglieder mit krampfhaften Contractionen.

5. *Aesculus hippocastanum*

Roskastanie.

Analoge Mittel: Aescul. glab., Aloe. Collins., Ignat., Nitr. ac., Nux vom., Mercur., Sulph., Podophyll., Iris versic., Hydrast., Rhus.

Zubereitung: Tinctur und Verreibung von der Nuss.

Wirkungssphäre: Rückenmark, Schleimhaut des Darmkanales, besonders des unteren Theiles, Leber und Pfortader.

Anwendung: Bei Kopfschmerz in Folge von Unterleibsstörungen. Erbrechen. Gelbsucht. Chron. Stuhlverstopfung mit oder ohne dadurch bedingte Haemorrhoiden; Mastdarmvorfall; Fissura ani. Prostataleiden. Leukorrhoea. Pharyngo-laryngitis follicularis. Lähmung der Oberglieder.

Allgemeines. – Gefühl von heftigem Unwohlsein, grosser Schwäche, Mattigkeit und wankendem Gange.

Schlaf. – Gähnen und betäubende Schläfrigkeit. – Erwacht mit dumpfen, drückenden Schmerzen im Magen.

Fieber. – Frösteln mit Schauer. Plötzliches Hitzeüberlaufen in der Hinterhauptsgegend. Nacken und Schultern. – Gefühl von Fieber mit heissen, trockenen Händen. – Neigung sich zu dehnen und zu gähnen.

Gemüth und Sensorium. – Fühlt sich elend; verdriesslich; Abscheu vor Arbeit. Frohsinn und Sanftmüthigkeit. – Den ganzen Vormittag sehr belästigender Schwindel. – Sie kann beim Gehen nicht erkennen, was vor ihr ist: weiss nicht, wo sie ist, noch woher die Gegenstände in ihrer Umgebung kommen. Kopfschmerz. – Schmerz in der Stirn; zuweilen über dem linken, zuweilen über dem rechten Auge; auch in der linken Schläfe. – Schwere des Kopfes mit dumpfen, betäubendem Schmerz. –

Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte; auch Zerschlagenheitsgefühl bis in die Ohren mit Hitze. – Gefühl mehr wie von Vollheit und Druck, als von Schmerz.

Augen. – Gefühl von Schwere und Hitze in den Augen. – Flickern vor den Augen. – °Kann ohne Brille lesen und Gegenstände in der Entfernung sehen, was sie früher nicht konnte.

Nase. – Sehr heftiger Fliessschnupfen mit Brennen und Wundheit an den Nasenlöchern; dünner, wässriger Ausfluss und Kopfschmerz.

Gesicht. – Fliegende Hitze und Röthe der linken Gesichtseite. – Blasses, krankhaftes Aussehen.

Mund. – Zunge ist wie verbrannt, mit Gefühl von Zusammenziehung im Rachen. – Bitterer Geschmack und gelblich weiss belegte Zunge.

Hals. – Trockenheit und Gefühl von Rohheit und Zusammenschnürung. – Prickeln und stechende Schmerzen im Rachen. – Hitze, Trockenheit. Beissen mit Verlangen zu schlingen.

Appetit bis Magen. – Übelkeit: heftiges Erbrechen und Brechwürgen mit Brennen im Magen. – Erbrechen dicken, zähen Schleimes mit Aufstossen. – 4 oder 5 Stunden lang nach dem Essen Schmerz im Magen, bis wieder Speise genommen wird. – Gefühl von Vollheit und Beengung im Magen mit beschwerlichem Athem. – Cardialgie; schneidender, brennender Schmerz im Magen. – Gefühl von Zittern und Schwächegefühl in der Herzgrube. – *Congestion der Leber und Blutandrang nach der Pfortader. – Schmerz und unangenehmes Gefühl im Magen und Bauche mit beständigem Verlangen nach Stuhl.

Hypochondrien. – Dumpfer Schmerz im rechten Hypochonder und in der Gegend der Gallenblase. – Kneipende Schmerzen und Stiche in der Leber bis zwischen die Schultern. – Weisse, weiche Stühle. – °Gelbsucht mit wenig dunklem Harn. Appetitlosigkeit, Durst.

Bauch. – Wie Krampf und Zusammenschnüren im Bauche. – Der Schmerz erstreckt sich vom Bauche nach dem Kreuze. – Reissender Schmerz in der rechten Seite oberhalb der Hüfte. – Kolikschmerzen im Bauche mit heftigen schneidenden Schmerzen im Rectum. – Dumpfer Schmerz und Brennen in der Nabelgegend. – *Haemorrhoidal-
24 alkalik. – Kollern im Bauche mit Auftreibung und Herabdrängen.

Rectum und Stuhl. – Häufige, dünne, kothige Stühle mit beständigem Drängen, (Primärwirkung). – Druck im Mastdarm mit beständigem, aber erfolglosem Verlangen nach Stuhl. – Schwieriger, harter, ungenügender Stuhl, nachher Brennen und Zusammenschnürung im Rectum. – Stuhl sehr hart und trocken mit Kolikschmerzen in der Nabelgegend, nachher heftige schneidende Schmerzen im Rectum. – *Sehr harter, trockner, knolliger, schwieriger Stuhl, nachher ein Gefühl im Rectum, als ob es prolabit wäre. – *Sehr grosser, harter und schwieriger Stuhl, nachher heftiger Schmerz mit Gefühl als ob etwas vorgefallen wäre, mit heftigen Schmerzen in der Lumbar- und Sacralgegend. – Anfangs schwarzer und harter, nachher weisser und weicher Stuhl. (die letzten 4 Syptome sind secundär). – Trockenheit und Jucken im Rectum, mit Gefühl von Steifigkeit der Haut und des benachbarten Zellgewebes. – Mehrere Tage lang Trockenheit des Darmes, darauf Absonderung von Feuchtigkeit. – Schmerzhaftigkeit des Rectum mit einem Gefühle, als ob beständig etwas abgehen sollte. – Trocken-

unangenehmes Gefühl im Rectum, als ob kleine Stückchen Holz darin wären. – Gefühl im Rectum, als ob Schleimhautfalten den Durchgang versperren und als ob bei fortgesetztem Pressen das Rectum vorfallen sollte. – Schmerzhaftigkeit des Rectum mit vermehrter Schleimabsonderung. – Druck im Rectum mit Neigung zum Stuhl und leeren Aufstossen. – Reichlicher, weisser Stuhl, nachher Brennen und ein Gefühl von Anschwellung und Zusammenziehung des Rectum. – Schmerzhaftigkeit, Schmerz und Vollheit im Rectum. – Taubeneigrosse, bläulichröthliche, sehr schmerzhaftige Haemorrhoiden, welche Brennen verursachen. – *Blinde, schmerzhaftige, selten blutende Haemorrhoiden. – Wenn die Verstopfung Haemorrhoiden erzeugt und Sulph. nicht hilft. – Heftige schießende Schmerzen durch die Haemorrhoidalknoten bis in das Os sacrum und längs des Rückens. – *Prolapsus des Rectum. – Fissura ani. – Strictur des Sphincter ani. – Pruritus ani. –

Harnorgane. – Häufiges Verlangen zu harnen; weniger dunkler Harn.

Männliche und weibliche Theile. – Samenergiessungen; Prostatakrankheiten. – Leukorrhoea (mit Kreuz- und Hüftschmerzen, mit Lähmigungsgefühl; der Schmerz erstreckt sich vom Unterleibe nach dem Kreuze, wodurch es fast unmöglich wird aufzustehen und nach dem Sitzen zu gehen). – Während der Schwangerschaft Schmerz in der Gegend der Symphysis sacro iliaca. – Sie kann nicht gehen, weil dieser Theil des Rückens keine Kraft hat und sie sich deshalb setzen muss. 25

Luftröhre und Husten. – Kurzer Husten, schlimmer durch Schlingen und Tiefathmen. – Kitzel im Larynx. Husten veranlassend, mit Schleimauswurf. – Trockenheit im Larynx. – Druck im Halsgrübchen, als ob etwas daselbst stärker ausgeworfen werden müsste. – °Chron. Husten mit Abmagerung. – °Katarrhalische Laryngitis, und vielleicht derjenige Husten, der von Leberstörungen herrührt.

Brust und Athem. – Hitzegefühl in der Brust. – Brennen und Hitze in der Brust und Rohheitsgefühl im Halse und der Brust. – Schmerz im Brustbeine, als ob ein Stück aus der Brust gerissen würde. – Plötzlich Stiche durch die Brust. – Schmerz im rechten Schulterblatte und in der linken Seite der Brust, schlimmer beim Einathmen. – In der rechten Seite der Brust ein Schmerz, als ob bei jeder Respiration die Lunge auf und ab bewegt würde. – Beengung in der Brust. – Herzklopfen: heftiges, periodisches, häufig mit grosser Angst. – Neuralgische Schmerzen in der Gegend der Herzspitze und des Magens. – 10 Minuten lang so heftige neuralgische Schmerzen, dass das Athmen behindert wurde. – Häufige Stiche in der Herzgegend. – 1/2 Stunde lang dumpfer, brennender Schmerz in der Herzgegend: Puls 66, weich, regelmässig. – °Functionsstörungen des Herzens in Folge von Haemorrhoiden.

Nacken, Rücken und Kreuz. – Schwäche, Ermüdung und Lähmigkeit im Nacken und Kreuz. – Hitze im Nacken und den Schultern. – Heftiger Schmerz in der Lumbal- und Sacralgegend; verschlimmert durch Gehen. – Reissender Schmerz im Kreuz und den Hüften. – Beständiger Schmerz im Kreuz und den Hüften, schlimmer beim Bücken und Aufstehen vom Sitzen, aber nach Gehen bald verschwindend. – Rückenschmerz mit Schmerz in den Beinen und Knien. – °Schmerz bei Rückgratsverkrümmung.

Glieder: Der Arm und die Hand der linken Seite werden taub, wie gelähmt. – Rückenschmerz mit Schmerz in den Beinen und Knien.

6. *Agave americana*

²⁶ Amerikanische Aloe; wächst in Mexico, Florida und der heissen Zone in Amerika.

Analoge Mittel: Citronensaft, Citronensäure, Kali chloratum, Natr. muriat. –

Zubereitung: Aufguss der Blätter oder frischen Wurzel.

Allgemeines. – Armeescorbut, mit blassem und niedergeschlagenem Gesicht. – Zahnfleisch geschwollen und blutend, die Beine mit dunklen, bläulichrothen Flecken bedeckt, geschwollen, schmerzhaft und steinhart; Puls klein und schwach; Appetit gering; Stuhlverstopfung. – 11 Fälle genesen schnell bei Anwendung dieses Mittels, nachdem Citronensaft vorher erfolglos gewesen war. – Der gegohrene Saft macht betrunken.

7. *Ailanthus glandulosa*

Analoge Mittel: Nitr. acid., Bellad., Bryon., Baptis., Arum, Phytol., Gelsem., Hyosc., Rhus tox., Stramon., Laches.

Zubereitung: Tinctur der Blumen und Rinde. Die Blüthen bei gelinder Wärme in Wasser und Alkohol destillirt.

Haut und Äusseres: Ausbruch einer dunkeln, fast lividen Miliaria, profuser an der Stirn. *Unregelmässiger Fleckenausschlag am Stamme und den Gliedern, bei Druck verschwindend und nachher langsam wiederkehrend. – Haut meistens heiss, rau und trocken. – *Ein Ausschlag von violetter Farbe, profus, schuppig, fleckig, verschwindend und oft lange verzögert (diese Stelle ist sehr undeutlich im Englischen – wir haben wörtlich übersetzt). – *Ausbruch grosser Maculae und Bullae, welche mit dunklem Serum gefüllt sind. – °Typhöses Scharlach mit allgemeiner Ermüdung und Apathie: Erbrechen, nachher heftiges Fieber, schneller, kleiner Puls, heftiger Kopfschmerz, zwischenein erschreckende Delirien mit Furcht und Angst, oder murmelnde Delirien mit Schlaflosigkeit und Unruhe; Schwindel, besonders beim Aufrichten: Pupillen mässig erweitert oder Lichtscheu. – Der Ausschlag erscheint langsam und zeigt niemals die richtige Scharlachfarbe, sondern bleibt livid und nimmt selbst an der Stirn und im Gesichte eine mehr bläulichrothe Farbe an; in manchen Fällen finden wir sogar Petechien.

Fiebersymptome. – *Schneller, schwer zu zählender, kleiner Puls. – Frost mit Hunger und unangenehmes Leerheitsgefühl. – *Während der Hitze heftiger Durst mit Delirien: Miliariaausbruch vor dem Froste. – *Beschleunigtes, unregelmässiges und tiefes Athmen.

Gemüth und Sensorium. – Gedächtnissverlust; Verrücktheit. – *Grosse Angst. – Schläfrigkeit, nachher Unbesinnlichkeit mit beständigem Murmeln; Delirien. –
²⁷ Dummlichkeit mit verwirrendem Schmerze in der Stirn und Niedergeschlagenheit. –

Muthlosigkeit; beständiges Seufzen; Unruhe; Verwirrung der Gedanken. – Sorglosigkeit bezüglich der Gegenwart und Zukunft. – Stoischer Gleichmuth gegen Alles.

Kopfschmerzen. – Apoplektische Vollheit im Kopfe. – Elektrisches Durchbeben vom Gehirn bis in die Glieder. – *Kopf brennend heiss. – *Bohrender Kopfschmerz. – *Dumpfer Schmerz in der Stirne. – Schwindel, besonders beim Bücken. – °Schiessender Schmerz im Hinterkopfe: Klopfen daselbst. – Gefühl, als ob ein elektrischer Strom durch die linke Kopfseite ströme. – Gefühl von Vollheit und Schwere an der Basis und in der rechten Seite des Kopfes. – Schwindel und Taumeln beim Aufstehen und Bewegen.

Augen. – Wild aussehende Augen. – °Lichtscheu. *Glänzende Augen bei rasenden Delirien. °Anschwellung um die Augenlider. °Die Augen fühlen sich rau und gereizt, wie von Wind und Staub. °Brennen und Schmerzen in den Augen. – °Conjunctivitis mit Röthe und Entzündung, sich bis um den äusseren Winkel herum erstreckend. – °Eitriger Ausfluss aus den Augen und früh Zuklebung der Augenlider. – °Chronische Ophthalmie von Ansteckung durch Tripper.

Nase. – *Reichlicher, dünner, eitriger, reizender Ausfluss. – *Ausfluss von Blut und Eiter aus der Nase. – Chron. Catarrh; Trockenheit und unterdrückte Absonderung: Geruchsverlust; und schwieriges Athmen durch die Nase.

Angesicht. – Heisses, rothes Gesicht. – *Ausschlag im Gesichte, besonders an der Stirn. – Unregelmässige Flecke von capillarer Congestion. – Reissende Schmerzen in den Ober- und Unterzähnen der linken Seite, im Gesicht und Kopfe; die Schmerzen schlimmer nach Liegen; sie zwingen zum Herumgehen.

Mund und Hals. – *Livide Zunge. – Zunge dick, weisslich belegt, in der Mitte braun. – *Zunge trocken, verdorrt und aufgesprungen; Zähne beschlagen. – *Hals livid und geschwollen: an den Tonsillen viele tiefe und bösartig aussehende Geschwüre mit geringer, stinkender Absonderung. – Hals empfindlich und schmerzhaft beim Schlingen und bei Luftzutritt: Schmerz bis in die Ohren. – Im Halse Gefühl von Anschwellung und Trockenheit wie zum Ersticken, nur kurze Zeit acut, dann chronisch. – Frische Anhäufung von Eiter, von dem ein Theil leicht ausgeworfen wird. ein anderer sich nur nach vieler Anstrengung in kleinen Flocken löst. – Beständiges Räuspern und Bemühungen, verhärtete Klumpen weisslichen Eiters heraus zu befördern. – Empfindlichkeit und Vergrösserung der Parotis und Thyrioidea. 28

Appetit und Geschmack; Magen. – Plötzliches Erbrechen. – Das Sehen von Essen ist ihr zuwider. – Unthätigkeit des Magens. – Wasser schmeckt etwas nach Salz und schal. – Übelkeit früh, mit etwas fieberischer Hitze den Tag über.

Bauch, Stuhl und After. – Tympanites. – Gefühl im Bauche, als ob ein Anfall von Durchfall eintreten sollte, mit Schwäche und Brennen. – Durchfall, scheinbar von den grossen Gedärmen aus. – Schmerzhafter Durchfall. – *Dysenterie mit häufigen, schmerzhaften Stühlen; es geht fast nichts anderes als grosse Massen blutigen Schleimes ab, mit mehr oder weniger Schmerz und nur sehr wenig Fieber (vom Geruch der Blüthen entstanden).

Harnorgane. – *Saurer Harn. – *Unwillkürliches Harnen. – *Harn gering.

Männliche Theile. – Chancerähnliche Geschwüre an der Vorhaut. – Ausschlag und

Geschwüre, welche die charakteristischen Zeichen der primären Syphilis haben.

Luftröhre, Husten, Brust und Athem. – Tiefer, erschöpfender Husten mit asthmatischer Ausdehnung der Lungen. – °Tiefer und schmerzhafter Husten; äusserste Empfindlichkeit der Lunge; Gefühl, als ob die Zellen der Lungen zusammengeklebt wären; Unvermögen, die Lungen auszudehnen. – °Trockner, beständiger Husten mit Beklemmung, Brennen und Schmerz in der Brust. – Keuchendes, asthmatisches Athmen. – °Husten mit etwas Beklemmung; schleimig-eitriger Auswurf; früh leicht sich lösend, den Tag über zähe und gering. – Schmerz und Beengung in der Brust, besonders durch die Mitte der linken Lunge. – Gleichmässige Beklemmung, als ob die Brust eingeschnürt wäre. – °Asthmatische Beklemmung in den grössern Bronchien. – Gefühl von Hitze und Brennen wie vom Einathmen heissen Dampfes oder Luft. – Äusserste Schmerzhaftigkeit und Empfindlichkeit der Lungen. – Rhonchus crepitans; Gefühl von Ermüdung in den Lungen, weshalb fast nur mit Anstrengung geathmet werden kann. – Stiche in der Brust; Schmerz gerade unter der Clavicula, zuweilen bis zum Sternum sich erstreckend; beständiger Schmerz zwischen den Schultern und in der rechten Lunge. – Schiessende Schmerzen in den Schultern und Hüften.

²⁹ **Nacken, Rücken und Kreuz.** – Unerträglicher Schmerz im Nacken, obern Theile des Rückens und rechten Hüftgelenke.

Ober- und Unterglieder. – Heftiges Brennen und Jucken zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. – Tief in der rechten Schulter Schmerz, die Bewegung verhindernd. Schmerz im rechten Knöchel, die Bewegung verhindernd.

8. Aletris farinosa

Eine kleine perennirende Pflanze.

Analoge Mittel: China, Chelone, Gentiana, Helonias, Populus, Hydrastis, Viburnum, Ferrum.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Wirkungssphäre: Verdauungsorgane, Muskelsystem und Uterus.

Anwendung: Dyspepsie, Hysterie, Amenorrhoea, Dysmenorrhoea, Leukorrhoea, Prolapsus uteri, Neigung zu Abortus. Schwangerschaftsbeschwerden.

Allgemeines. – °Allgemeine und locale Schwäche von langwierigen Krankheiten, Säfteverlusten, mangelhafter Ernährung und unvollkommener Assimilation.

Sensorium. – Schwindel mit Erbrechen, Abführen. Schläfrigkeit und selbst Betäubung.

Gastrische Symptome. – Ausserordentliche Übelkeit und Schwindel, nachher Erbrechen und Abführen. – Appetit sehr vermehrt. – °Hartnäckiges Erbrechen während der Schwangerschaft. – Hartnäckige Verdauungsschwäche mit Kraftlosigkeit: Ekel, Widerwille gegen Essen; die geringste Menge Essen veranlasst Beschwerden im Magen; heftige Stuhlverstopfung; häufige Anfälle von Ohnmacht mit Schwindel; beständige Schläfrigkeit mit Abmagerung. – °Blähungskolik bei schwachen, abgemagerten Leuten.

Weibliche Theile. – Kolik im Hypogastrium. – *Zu frühe und profuse Menses mit wehenartigen Schmerzen. – *Druck und Schmerz in der Uterusgegend. – Schwere in der Uterusgegend. – °Beständige Neigung zu Abortus. – °Drohender Abortus geheilt, selbst nachdem schon Haemorrhagie eingetreten war. – °Prolapsus uteri von Muskelatonie. – Während der Schwangerschaft unregelmässige myalgische Schmerzen, falsche Wehen simulirend.

30

9. *Alnus rubra*

Ein nordamerikanischer Strauch, auf sumpfigem Boden wachsend.

Analoge Mittel: Sulph., Stillingia, Arsen., Kal. jod., (Hamam.), Merc. jodat., Phytolac., Hepar.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Wirkungssphäre: Haut und Drüsen. Ein antipsorisches Mittel.

Keine Prüfung. – Wurde gebraucht gegen: Hautausschläge wie Impetigo? Skrophulöse Ausschläge? Syphilitische Hautkrankheiten? Chronischen Herpes und Porigo? Krankheiten der Schleimhaut, welche durch Hautkrankheiten bedingt sind oder mit ihnen abwechseln. Haematurie; passive Haemorrhagien.

10. *Ammonium benzoicum*

Analoge Mittel: Benzoic. acid., Colchic., Ferr. mur.

Praeparat: Verreibungen.

Allgemeines: – °Gicht, wenn die kleinen Gelenke roth und geschwollen sind oder wenn flüssiges Exsudat im Gelenk der grossen Zehe ist.

Kopf. – Rheumatische Schmerzen im Kopfe und Nacken. – °Schwere und Dummlichkeit im Kopfe (bei Wassersucht).

Gesicht. – Gesicht und Augenlider geschwollen.

Leber. – °Gelbsucht von unterdrückter Gallenabsonderung, nicht von Verstopfung der Gallengänge.

Harnorgane. – °Albuminurie; das Albumen bei Wassersucht verminderte sich bei seinem Gebrauche. – Sehr geringer, dunkelrother, blutig aussehender Harn mit starkem Ammoniakgeruche und rothem, dickem Sedimente. – Geringer, dunkler Harn. – Häufiges Verlangen zu harnen mit wenig Abgang. – Der Harn ist sauer und reizend (Erstwirkung). Reichliches und häufiges Harnen. – Klarer, heller, reichlicher Harn. – Das Sediment verschwindet aus dem Harn (Nachwirkung). – °Nächtliches Bettpissen. – *Geringer, blutrother Harn bei rheumatischen Affectionen. – Harnbeschwerden bei kleinen Kindern. – *Wassersucht nach Scharlach oder Bright's Krankheit.

Glieder. – Rheumatische Affectionen der Arme und Beine. – Hydropische Anschwellung der Beine.

31

11. Ammonium hydrobromicum

Allgemeines. – °Epilepsie, wenn das Hauptsymptom „äusserste Congestion nach dem Gehirn“ vorhanden ist. (2 gr. des Salzes in Wasser.)

Kopf. – *Gefühl als ob ein Band um den Kopf gebunden wäre und am meisten gerade über den Ohren drücke. – *Schmerz in der rechten Seite des Kopfes, nahe am Auge, wie von einem Nagel. – °Heftiger Schmerz in der linken Seite des Kopfes. (Bei Verdacht auf Congestion an der Basis des Gehirns und besonders bei Congestion des Rückenmarkes oder der Meningen, Ammon, hydrobrom. ist dem Kal. hydrobrom. vorzuziehen). – *Kopfschmerz von Congestion nach dem Gehirn. – °Cerebrospinalmeningitis.

Augen. – °Schmerz um beide Augen herum, bis in den Kopf. – °Rechtes Auge voll weissen, faserigen Schleimes. – Es sieht aus, als ob eine Membran wie ein Pterygium über das Auge wüchse. – Beide Augen sehr entzündet und roth; die Lider kleben früh zusammen. – Die Augäpfel unnatürlich voll und gross. – Jeden Abend hängen die Augenlider herab, und es ist schmerzhaft und schwierig sie aufzuschlagen. – °Ophthalmia, Conjunctivitis, Corneitis, Leukoma bei strumösen Leuten.

Nase. – Ausfluss fadenziehenden Schleimes aus der Nase. – Katarrh des vordern und hintern Theiles der Nase mit dickem, fadenziehendem Schleime.

Mund und Hals. – Weisser, fadenziehender, geschmackloser Schleim im Munde. – Zunge sehr schmerzhaft, wie verbrannt; kann nicht ohne Schmerzen sprechen. – Anhäufung von Schleim im Halse. – Die Hälfte des Zungenrückens und der Rachen fühlen sich wie verbrüht. – Stechen im Rachen, Neigung zu Husten, gebessert durch Niesen. – Der Hals sieht gefleckt aus, als ob Diphtheritis anfangen wollte.

Magen. – Gefühl, als ob etwas aus dem Magen aufsteige, das das Athmen benimmt und ein unangenehmes Schwächegefühl und Luftaufstossen veranlasst, was erleichtert. – Gefühl, als ob auf der rechten Seite heisse Luft in den Hals steige, obgleich der Magen kalt fühlt.

Weibliche Theile. – °In allen Formen von Gebärmutterblutungen, gleichviel ob in Folge von Laesion der Gebärmutter, oder von Reizung der Ovarien, oder von Erregung und Entzündung oder von irgend einer Ursache. – °Amenorrhoea. Dysmenorrhoea.

32

Luftröhre und Husten. – Husten in Folge von Schleimabsonderung im Halse. – Früh Kitzeln im Halse mit Neigung zu Husten. – Reiz im Halse, mit Neigung zu Husten. – °Plötzlicher, tiefer, spasmodischer Husten mit Schmerz im Magen. – Irritation der Athmungsorgane und des Magens mit spasmodischem Husten, dem Keuchhusten ähnlich. – Keuchhusten. – °Trockener, tiefer, spasmodischer, sehr heftiger Keuchhusten mit fast ununterbrochenen Anfällen, besonders Nachts beim Liegen, mit Kitzelreiz, Hitze und Brennen. – °Quälender, heiserer, trockener, spasmodischer, asthmatischer, erschöpfender Husten ohne Auswurf.

Brust und Athem. – Beengung über die Brust mit Schmerz darin; Neigung eine lange und tiefe Einathmung zu machen. – Verschlängen von kalten Speisen oder

Getränken veranlasst ein unangenehmes, belästigendes Gefühl in der ganzen Länge des Oesophagus. – Gefühl auf der rechten Schulter, als ob eine schwere Last darauf wäre.

Rücken und Kreuz. – Gefühl, als ob etwas gegen die rechte Niere hart gedrückt würde; gebessert durch Druck, doch bleibt darnach ein ziehendes Gefühl zurück.

Unterglieder. – Grosse Lähmigkeit mit heftigen Schmerzen hinten im linken Beine, halbwegs zwischen Hüfte und Knie. – Die Schmerzen verlassen das rechte Bein und werden an der entsprechenden Stelle im linken gefühlt. – Die Schmerzen verlassen die Stelle über dem Kniee und werden unterhalb desselben, dann im Knöchel und endlich im Fusse gefühlt.

12. *Ampelopsis quinquefolia*

Amerikanischer Epheu.

Analoge Mittel: Alnus, Apocyn., Arsen., Calcar., Dulcam., Graph., Jod, Chimaph., Phytolacc., Rumex, Stillingia, Sulph., Rhus.

Zubereitung: Tinctur der frischen Rinde.

Wirkungssphäre: Haut, Schleimhaut und Drüsensystem. Ein Antipsoricum.

Keine Prüfung. – °Chron. Hautausschläge (?). Scrophulosis. Chron. und Mercurial-Rheumatismus (?), indolente Geschwüre (?), chron. Bronchitis und Laryngitis (?), Wassersucht (?).

13. *Anatherum muricatum*

Eine sehr wohlriechende, ostindische Grasart.

Analoge Mittel: Bellad., Camph., Op., Hyosc.

Zubereitung: Tinctur und Verreibung der Wurzel.

Anmerkung. Dies ist eine von Houat's Prüfungen; er scheint die Anlage zu haben, bei jedem Mittel sehr viele Symptome herauszufinden. Wenn seine Prüfungen zuverlässig sind, so sollte jedes Mittel alle Krankheiten der Menschheit heilen. Die nachfolgenden Symptome sind daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Allgemeines. – Nervöse Reizbarkeit mit grosser Unruhe, obgleich jede Bewegung schwierig und schmerzhaft ist. – Heftige, lancinirende, krampfhaftige Schmerzen mit allgemeiner Unruhe. – Brennende, lancinirende, reissende, rheumatische, gichtische Schmerzen, schlimmer Abends und Nachts, durch Lageveränderung, heftigen Wind, kalte Luft, Feuchtigkeit und grosse Hitze verschlimmert. – Kaffee verschlimmert alle Symptome und bessert sie nachher. – Krämpfe. – Müdigkeit und Schwäche mit beständiger Unruhe. – Tefänus mit Übelkeit und Erbrechen. – Eklampsie; unwillkürliche Krämpfe der Unterglieder wie bei Chorea. – Epileptische Krämpfe, welche mit

Verlust der Sprache. Unruhe, Schlucksen, Zusammenziehen des Zwergefells und Hitze im Magen anfangen. – Gehirncongestion; nach Verlust der Besinnung fällt er hin und bewegt die Glieder heftig; blutiger Schaum vor dem Munde; Saamenergiessung; unwillkürlicher Abgang von Stuhl und Harn. – Äusserste Erschöpfung mit Verlangen sich zu setzen oder zu legen. – Nervöse Unruhe mit beschleunigter Circulation. – Krämpfe mit Contraktionen der Glieder, Augen und Gesichts. – Schwindel und Stupor, nachher Gefühl von Lähmung der rechten Körperseite, Zunge und Glieder. Grosse Müdigkeit und Schwäche.

Haut und Äusseres. – Pruritus mit Stechen und Hitze der Haut. – Brennende Hitze der Haut mit Stechen, Jucken und Miliariaausbruch. – Furunkel und Abscesse an verschiedenen Körpertheilen. – Scharlachröthe und Brennen. – Acne mit Jucken und hartnäckigem Brennen. – Pustulöser Ausschlag wie confluirende Pocken. – Ausschläge wie Masern, wie Scharlach. – Herpes und Geschwüre am behaarten Kopfe mit compacten, dicken, feuchten Grinden und Prurigo. – Auswüchse wie Warzen. – Geschwüre und Grinde im Gesicht. – Kleine Furunkel im Gesicht. – Pustulöser Herpes im Gesichte; Furunkel und Abscesse. – Erysipelatoese Anschwellungen an verschiedenen Körperstellen. – Hautjucken wie von Ameisen mit Schläfrigkeit und Unbesinnlichkeit. – Die Haut kalt, blass oder violett. – Bläuliche, skorbutartige Flecken über dem Körper. – Schmerzhafte Geschwülste an verschiedenen Körperstellen. – Entzündung und Eiterung der Drüsen. – Verhärtung der Unterkiefer- und Halsdrüsen mit Schwierigkeit zu sprechen.

Schlaf. – Sobald die Nacht kommt, schliessen sich die Augen unwillkürlich und er schläft ein, wo er auch sein mag. – Der Schlaf ist durch Aufschreien, Furcht, Bewegungen, Träume und Angst unterbrochen. – Comatöser Schlaf mit beständigen Delirien und Schnarchen. – Schlaflosigkeit mehrere Nächte lang mit Müdigkeit und Schwäche. – Träume von ansteckenden Krankheiten, besonders von Hydrophobie. – Träumt, dass er von einer grossen Höhe fällt.

Fiebersymptome. – Frösteln am Kopfe und den Rücken entlang, nachher brennende Hitze. – Ausserordentliche allgemeine Kälte mit Zittern, Krämpfen, Hunger und grossem Durste. – Fast beständige Abwechslung von Frost und Hitze. – Frösteln und Schauer mit kalten Schweissen, Zähneklappern, Kolik und Krämpfen im Magen und den Gliedern. – Fieber mit Frösteln und Schauer und Verschlimmerung aller Schmerzen. – Frösteln und Schauer mit innerer Hitze, besonders in der Brust. – Fieber mit typhösem Charakter und heftiger Stuhlverstopfung. Verschlimmerung des Fiebers Abends und Nachts. – Puls meist beschleunigt und hart, oder langsam, klein und unfühlbar, oder unregelmässig und aussetzend.

Gemüth und Sensorium, – Sie sucht die Einsamkeit; Angst. – Unbändige Eifersucht. – Zanksüchtige, widerspenstige Stimmung. – Beständiges Verlangen zu weinen. – Hohe Selbstachtung. – Häufige Delirien; Blödsinn; Verrücktheit. – Grosse körperliche und geistige Schwäche mit Traurigkeit und Selbstmordgedanken. – Schwierigkeit sich auszudrücken. – Schwindel mit Schwäche und Dummlichkeit im Kopfe. – Schwindel in allen Lagen, schlimmer besonders bei Bewegung und von heftigem Luftzuge. – Gefühl als ob sich etwas im Kopfe herumdrehe, dabei Schmerz im Magen, grosser Appetit, Kolik, Frost und Schütteln trotz der grossen Hitze (sehr beständige Sym-

ptome). – Schwindel und Dummlichkeit mit Gehirncongestion, stechendem Schmerz im Kopfe und Gefühl als ob er zerquetscht würde. – Gehirncongestion mit grosser Hitze, Dummlichkeit, Unbesinnlichkeit und Nasenbluten.

Kopfschmerzen. – Brennen, Schneiden, Pulsiren im Kopfe besonders rechts, in der Stirn und den Schläfen mit Übelkeit, Erbrechen und Schwere der Augen. – Neuralgische Schmerzen in den Schläfen mit dem Gefühle, als ob spitzige Eisen hineingestossen würden, was Anfälle von Verrücktheit erzeugt. – Druck im Scheitel mit Gefühl, als ob der Schädel eingedrückt würde. – Die Schmerzen im Kopfe schlimmer 35
Nachmittags und Nachts, ebenso durch Geräusch, Licht und Bewegung.

Augen. – Augen geschwollen, entzündet, als ob ein Abscess kommen wollte. – Grosse Lichtscheu; Licht erzeugt eine Art Jucken in den Augen. – Krampfhaftes Zusammenziehen der Augen, welche nach oben gewendet bleiben. – Congestion der Augen mit Kitzeln, Jucken und rheumatismusartigen Schmerzen in den Augen. – Verschwärung der Lidränder mit Unvermögen, die Augen zu öffnen. – Neuralgische und rheumatische Schmerzen in den Augenhöhlen mit Gefühl, als ob das Stirnbein gebrochen wäre. – Gegenstände scheinen dunkel und zu schwanken, roth oder von einer grauen Wolke bedeckt. – Schwarze Punkte und feurige Kreise vor den Augen. – Verlangen zu blinzeln, als ob er einen Nebel vor den Augen entfernen wollte. – Gefühl als ob eine grosse Last auf den Augenlidern wäre.

Ohren. – Heftige schneidende Schmerzen in den Ohren mit Ausfluss gelben Eiters. – Grindiger, brennender Ausschlag in den Ohren; kann nicht darauf liegen. – Geräusch in den Ohren wie von Wellen, welche gegen Felsen schlagen. – Hitze im Innern der Ohren mit Pulsiren und Gefühl, als ob ein Abscess darin wäre.

Nase. – Fliessschnupfen mit, drückenden Schmerzen im Kopfe und der Nasenwurzel; Brennen in den Nasenlöchern. – Eitriger, grünlicher, stinkender Ausfluss aus der Nase. – Geschwüre in der Nase mit Nasenbluten. – Entzündung und Anschwellung der Nasenknochen mit hämmernden Schmerzen. – Kleine Geschwüre in den Nasenflügeln.

Angesicht. – Gesicht gelb oder roth, entzündet. – Gesicht blass, Haut wie durchsichtig. – Gesicht mager, bläulich, cyanotisch und eingesunkene Augen. – Rothe Flecke im Gesichte, welche stechen und brennen. – Erysipelatöse Schwellung des Gesichtes mit verschlossenen Augen. – Gelbe Flecke und pustulöser Herpes im Gesicht. – Neuralgie von den Augenbrauen bis ins Kinn. – Spasmodische Bewegungen der Gesichtsmuskeln und unwillkürliche Grimassen, besonders links. – Krampfhaftige Bewegungen der Gesichtsmuskeln mit erschwertem Beissen und Kauen. – Die Lippen sehr geschwollen, geschwürig, aufgeworfen, gelblich, violett; die Geschwüre sehen syphilitisch aus.

Mund. – Lancinirende, brennende und ziehende Schmerzen in den Zähnen mit Gefühl, als ob sie mit Gewalt von einander entfernt, oder mit Zangen gezogen würden. – Das Zahnfleisch geschwollen, entzündet wie bei Skorbut, mit brennenden Schmerzen. – Zahnschmerz, verschlimmert durch Kälte, Wein und besonders durch Kaffee. – Zahnfleischgeschwulst mit Anschwellung der Backen und Unterkieferdrüsen. – Aphthenartige Geschwüre an verschiedenen Stellen im Munde. – Weicher Gaumen entzündet und mit sehr schmerzhaften Knötchen bedeckt. – Schaum und Schleim im Munde mit beständigem Verlangen auszuspucken. – Zunge aufgesprungen, verwundet, an den Seiten wie zerschnitten, mit reichlichem, schwächendem Speichelfluss 36

wie nach Mercurmissbrauch. – Die Zunge ist mit einem grauen, grünlichen, blutigen Überzuge bedeckt oder von ziegelrother Farbe.

Hals und Speiseröhre. – Brennen im Halse mit heftigem, krampfhaftem Husten. – Häufige und hartnäckige Abscesse in den Tonsillen. – Schwäche und Anfälle von Zusammenschnürung im Halse mit beständigem Gefühle von Erstickung. – Anhäufung von Schleim im Halse mit Granulationen und gräulichen Geschwüren – Gefühl von brennender Hitze oder eisiger Kälte im Oesophagus. – Brennen, Stechen und Beklemmung im Oesophagus. – Krampfhaftes Zusammenschnürung im Oesophagus und Pylorus mit Unvermögen zu schlingen.

Appetit bis Magen. – Bitterer, saurer und zuweilen süßlicher Geschmack bis in den Magen mit Brennen im Epigastrium. – Unauslöschlicher, brennender Durst. – Hanäckiges und schmerzhaftes Aufstossen. – Brennen im Magen, als ob Feuer darin sei. – Beständige Übelkeit und Verlangen zu erbrechen. – Erbrechen von Blut und Eiter. – Erbrechen scharfer, Brennen verursachender Massen, nachher von Galle und Blut. – Nach dem Essen Erbrechen von Speisen mit oder ohne Blut. – Erbrechen eines Gemenges von Galle, Blut und Wasser. – Erbrechen von Wasser mit weisslichen Theilchen darin, dabei höchst unangenehmes Aufstossen. – Stechende Schmerzen und Krämpfe im Magen und den Gliedern; der Drang zum Stuhl muss schnell befriedigt werden und es geht ein sehr dünner Stuhl ab; schmerzhaftes Eiskälte über den ganzen Körper; ausserordentlicher Durst; Druck und Zusammenschnürung im Epigastrium; Krampf; Unruhe; kalter Schweiß besonders am Kopfe. – Magenkrampf. – Zusammenziehende, reissende Schmerzen im Magen wie Krampf. – Krampf und Druck im Epigastrium bis in den Rücken. – Gefühl als ob er Nadeln oder spitze Steine im Magen habe. – Grabende, reissende, nagende Schmerzen im Magen. – Die Magenschmerzen sind schlimmer Abends, Nachts, nach dem Essen, bei Bewegung, Gemüthsbewegung und bei jeder Beschäftigung.

37

Hypochondrien. – Krämpfe in der Lebergegend. – Klopfender, brennender und grabender Schmerz in der Gegend der Leber. – Entzündung und Anschwellung der Leber wie von einem Abscess, mit wassersüchtiger Anschwellung des Bauches oder des ganzen Körpers; Erschöpfung; Unvermögen sich zu bewegen ohne zu stöhnen; Stuhl hart und schwierig; dunkle, schwarze, graue oder gelbliche Farbe des Körpers. – Krampf und Kneipen in der Milz. – Gefühl, als ob fremde Körper in der Milz wären und als ob das Blut nicht hindurch gehen könnte.

Bauch. – Entzündung und Anschwellung des Bauches, Schmerz bei Berührung. – Kolik; Krämpfe und reissende Schmerzen im Bauche mit dem Gefühl, als ob ein rothglühendes Eisen darin wäre. – Kolik mit Krämpfen in den Gliedern. Eiskälte und choleraartiger Durchfall. – Lancinirende, krampfhaftes Schmerzen im Bauche bis in die Hypochondrien und Nieren. – Brennen und Krämpfe im Bauche, dabei abwechselnd Frost und Hitze. – Schmerz wie nach Schlag und Reissen im Bauche, mit Übelkeit und Erbrechen. – Winde und Kolik.

Stuhl und After. – Chronische Verstopfung, nachher dunkler, trockener, voluminöser Stuhl, dann Durchfall. – Hartnäckige Verstopfung mit Fieber, Durst, Schweiß und Schwäche. – Harter Stuhl wie Nüsse und mit Schwierigkeit abgehend. – Mehrmalige Stühle von Schleim und Blut, mit Kolik und Brennen in den Gedärmen und

After, Tenesmus und grosse Schwäche. – Dunkle, gelbe, stinkende Durchfallsstühle. – Weisse, choleraähnliche Stühle mit Krämpfen, allgemeinem Froste, Oppression und Schmerz. – Constriction im Epigastrium, Kolik und Brennen im Magen; häufiger, unauslöschlicher Durst mit Unvermögen zu trinken wegen der Krämpfe im Halse und Magen; Schwindel, Hitze im Kopfe, Gedankenschwäche, grosse Erschöpfung, Abmagerung, Unterdrückung des Harns. – Die Stühle enthalten Nichts als Blut, dabei heftige Kolik und äusserste Schwäche. – Kalte Ohren und Nase während des Erbrechens und Durchfalls. – Haemorrhoidalknoten mit Abscessen, welche vereitern. – Haemorrhoiden mit schwarzem Blute und anhaltendem Brennschmerz im Rectum. – Prolapsus ani mit grosser Empfindlichkeit, selbst ausser dem Stuhle. – Spulwürmer und andere Würmer gehen mit den Stühlen ab.

Harnorgane. – Beständiges Verlangen zu harnen mit Stichen in den Nieren. – Gefühl als ob die Nieren und Blase immer voll und angeschwollen wären. – Pressende und brennende Schmerzen in der Blase mit Verlangen, alle Minuten zu harnen; die Blase kann nicht die geringste Menge halten. – Schwieriges, schmerzhaftes, aussetzendes Harnen. – Vollheit und Ausdehnung der Blase mit Unvermögen zu harnen; mit lancinirenden und spasmodischen Schmerzen in den Nieren. – Häufiges Verlangen zu harnen mit Brennen; der Harn kommt nur tropfenweise. – Harn dick, roth, ohne Sediment. – Incontinentia urinae; unwillkürliches Harnen beim Gehen, Nachts im Bette und während des Schlafes. – Harn mit gelbem, grauem oder dunklem Sediment. – Klarer Harn mit kalkigem Sediment. 38

Männliche Theile. – Syphilitisch aussehende Geschwüre in der Harnröhrenmündung. – Ausfluss dicken, gelben oder grünen Schleimes aus der Urethra mit Priapismus; Brennen und Reissen in der Urethra, Entzündung und Anschwellung des Gliedes und der Inguinaldrüsen. – Absonderung einer dicken, stark riechenden Materie zwischen Eichel und Vorhaut, welche geschwollen sind. – Der Penis excoriirt leicht während des Coitus, selbst von einer Erection. – Geschwüre wie indurirter Chancre am Gliede. – Hitze, Stechen und Prickeln im Scrotum und Anus. – Geschwülste wie Bubonen oder Hernien in den Leisten. Entzündung und Anschwellung der Hoden. – Grosse geschlechtliche Aufregung. – Gänzliche Abwesenheit des Geschlechtstriebes. – Nächtliche Pollutionen ohne Träume und gänzlich unbewusst.

Weibliche Theile. – Gefühl von Anschwellung der Ovarien, dabei zwickende Schmerzen. – Brennende, krampfhaft, zwickende, durchdringende Schmerzen im Uterus. mit grosser Schwäche. – Lancinirende Schmerzen im Uterus. – Os uteri geschwollen, hart, ulcerirt, verschlossen. – Brennen im Uterus bis in die Nieren. – Stiche, welche wie Blitze von einer Seite des Uterus zur andern gehen. – Druck auf den Uterus, als ob er aus dem Becken gedrückt würde. – Prolapsus. – Zu frühe, sehr schmerzhaft und reichliche Menses. – Zu späte Menses, dickes schwarzes Blut, nachher klarer aber stinkender Weissfluss. – Menses plötzlich unterdrückt. – Menses mit Schmerzen in den Nieren. – Grosse Hitze und Jucken in der Scheide, besonders Nachmittags und Nachts im Bette. – Weisslicher und röthlicher Ausschlag in der Scheide wie sykotische Auswüchse. – Dicker, eitriger, gelber, grüner Weissfluss. – Stiche in der weiblichen Brust mit Gefühl von Vergrösserung. – Entzündung und Anschwellung der Brüste. – Verhärtete, geschwürige Geschwulst in der Brust mit angeschwollenen Drüsen in

der Achselhöhle und Umgebung; brennende, lancinirende, tiefsitzende Schmerzen. – Wunde Brustwarzen.

Luftröhre und Husten. – Verlangen alle Augenblicke zu husten, um leichter zu athmen. – Gefühl wie roh im Larynx mit heftigem, erschütterndem Husten und eitrigem, blutigem Auswurfe. Anfallsweiser, ermüdender, hartnäckiger Husten mit Jucken und Brennen und grossen Massen Schleimes im Larynx; Aphonie. – Husten besonders Nachmittags und Nachts und im Liegen. – Rauher, die Brust zerreissender Husten mit blutigem Auswurfe, Herzklopfen und Ohnmacht. – Kurzer Husten mit Schwere und Stichen in der Brust. – Hitze und Gefühl von Rohheit in der ganzen Brust und im Larynx, mit heftigem Husten und Blutauswurf. – Spasmodischer Husten mit Erbrechen und unwillkürlichem Harnabgange. – Meist trockner, schmerzhafter Husten, schlimmer durch Hitze. – Husten mit Fieber, Frösteln und Kälte, reichlichem, stinkendem Schweisse, besonders Nachmittags und Nachts. – Haemoptöe. – Auswurf weissen, eiweissartigen oder dicken, gelben oder grünen Schleimes.

Brust und Athem. – Stechende Schmerzen und Druck in der Brust mit Husten und Beklemmung. – Zusammenschnürung und Beklemmung in der Brust, so dass er weder essen noch athmen kann. – Grosse Beklemmung in der Brust mit beständigen Anfällen von Erstickung. – Heftiger Schmerz auf der rechten Seite. – Rohheit und Geschwürschmerz in der Brust. – Gefühl von Rohheit in den Bronchien, als ob sie geschabt worden wären. – Ängstliche, häufige Respiration oder häufig aussetzend in Folge spasmodischer Zusammenschnürung der Brust. – Lancinirende, reissende oder drückende Schmerzen in der Brust mit Crepitation und Knistern. – Hitze und Gefühl von Schwere im Herzen mit Traurigkeit, Angst und Todesfurcht. – Stechen und Prickeln im Herzen mit grosser Angst. – Lancinirende Schmerzen, Krampf und Schwäche im Herzen, was mit Blut überfüllt zu sein scheint und nicht schlagen kann, dabei Beklemmung, langsamer, voller Puls, hernach derselbe beschleunigt, hart und doppelschlägig. – Heftiges Herzklopfen mit Anfällen von Erstickung bei der geringsten Gemüthsbewegung. – Stechen und Krampf im Herzen, als ob ein spitziges Instrument hindurch gestochen würde. – Herzzittern. – Das Herz wie gelähmt, als ob es nicht mehr schlagen könnte.

Rücken und Kreuz. – Schmerz wie zerschlagen in den Wirbeln und Nieren. – Steifigkeit und schmerzhaft Schwäche in der ganzen Wirbelsäule. – Rheumatische Schmerzen im Rücken und der Schulter. – Ziehende, lancinirende, krampfhaft Schmerzen in den Schultergelenken, zwischen den Schulterblättern, besonders beim Bewegen der Arme. – Ermüdungsgefühl in den Nieren und Scrotum, mit grosser Schwäche und Unvermögen auf zu bleiben. – Stechen und Spannen in den Nieren.

Oberglieder. – Rothe Anschwellung der Armgelenke mit Brennen und Reissen. – Convulsivische Bewegungen der Oberglieder, besonders des Vorderarmes. – Erysipelatöse Schwellung der Arme. Abscesse und Geschwüre an den Händen bis auf die Knochen. – Brennende, lancinirende Schmerzen in den Armen. – Geschwüre und Rhagaden an den Händen. – Reissen in den Fingern als ob sie dislocirt oder gebrochen wären. – Anschwellung der Fingergelenke mit rheumatischen, gichtischen Schmerzen. – Brennende, pulsirende Schmerzen in den Fingern.

Unterglieder. – Paralytische Schwäche und Lähmung der Füsse mit völliger Un-

empfindlichkeit. – Ischiatische und rheumatische Schmerzen in den Beinen, zum Aufschreien nöthigend, schlimmer bei Kälte. – Erysipelatöse Anschwellung der Beine. – Spasmodische Schmerzen und heftige Stiche in den Beinen und der Fussbeuge. – Geschwollene, rothe, brennende Füße; kann nichts daran leiden. – Geschwüre an der Aussenseite des rechten Schenkels, als ob sie von einem Abscesse herrührten. – Sehr schmerzhaftes Furunkel an den Beinen. – Blasen und Geschwüre an den Fusssohlen. – Stinkende Fusschweisse.

14. *Apocynum androsemifolium*

Eine perennirende Pflanze Nordamerikas; hat einen milchartigen Saft und schmeckt sehr bitter.

Analoge Mittel: Aconit., Asclep. tub., Bryon., Colch., Cimicif., Iris vers., Podophyll.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel oder ganzen Pflanze.

Anwendung: bei galligen Fiebern, Ruhr, Rheumatismus, Gicht, Prurigo, Kopfschmerzen, Gallerbrechen, Stuhlverstopfung, Würmer (äusserlich). –

Wirkungssphäre: Muskelsystem und Gelenke.

Allgemeines bis Fieber. – °Hydrops nach Scharlach, von Herzkrankheit; Anasarca. – Grosse Schläfrigkeit mit profusem Scheweisse. – Profuser Schweiss die ganze Nacht mit Kälte der Haut. – Vermehrte Herzthätigkeit; Puls 98, schnell und voll.

Kopf bis Angesicht. – Biliöse, rheumatische und congestive Kopfschmerzen. – Rheumatische und neuralgische Hemikranie. – Heftiges Niesen, dabei heftiges Jucken und Irritation in den Nasenlöchern. – Gefühl von Anschwellung im Gesichte und Körper. – Heftiges Jucken am Körper und Gesichte. – Jucken und Brennen im Gesichte; Zucken des Gesichtes. 41

Zähne bis Stuhl und After. – Schmerz in allen Zähnen der Unterkinnlade, links. Zunge weiss belegt. – Sehr heftige Übelkeit mit heftigem Kopfschmerz. – Heftiges und langes Erbrechen mit Brechneigung. – Vermehrter Appetit. – Durchfall mit anhaltender Übelkeit und Erbrechen. – Reichliche Ausleerungen Abends, weich, braun, mit geringer Kolik. – °Abgang von Würmern (Ascariden), – °Stuhlverstopfung. – °Dyspepsie.

Harnorgane. – Harn ausserordentlich vermehrt. – Geringe Harnmenge mit Kopfschmerz. – Beim Harnen Brenngefühl in der Harnröhre. – °Uraemic.

Männliche und weibliche Theile. – Kitzeln am Ende des Gliedes. – °Chancre an der Eichel; Syphilis. – Profuse Menses, 8 Tage lang, mit heftigen drückenden Schmerzen. – Dysmenorrhoea und drohender Abortus mit reichlichem Harnabgange. – °Aussetzende, herabdrängende, wehenartige Schmerzen.

Athmungsorgane. – Auswurf bei Bronchitis und anderen Lungenkrankheiten. – Reizung der Bronchien.

Rücken und Glieder. – Schmerz im Knie und der rechten Schulter. – Brennen und Krämpfe in den Fusssohlen. – °Acute Rheumatismen, Entzündung blos der kleinen

Gelenke, mit viel Schmerz und Anschwellung. – °Schmerz in den Gliedern, besonders in den Füßen.

15. Apocynum cannabinum

Indianischer Hanf, eine perennirende Pflanze, an feuchten Stellen wachsend.

Analoge Mittel: Asclepias tuber. & syriac., Eupator. purp., Helleb. nig., Kal. hydrojod., Ammon. benzoic.

Zubereitung: Tinctur und Aufguss der Wurzel.

Anwendung: bei Rheumatismus, Wassersucht, Hydrocephalus. Diarrhöe, Harnbeschwerden, Amenorrhöe, Menorrhagie. Schnupfen, Husten, Blutspucken, Katarrhalieber.

Wirkungssphäre: Schleimhäute, seröse Häute, Haut und Nieren. Vermehrte Secretion und Excretion (primär), nachher (secundär) der entgegengesetzte Zustand.

Allgemeines. – °Wassersucht mit chronischem Durchfall. – °Wassersucht, allgemeine oder locale, aus verschiedenen Ursachen, aber besonders in Folge von Mangel an Absonderungskraft der Nieren. – In acuten idiopathischen Wassersuchten brauche die Verdünnungen, anfangs die höchsten, dann immer tiefer und tiefer je nach dem Verlaufe der Krankheit. In chronischen oder atonischen (secundären) Wassersuchten brauche die Tinctur oder, wenn nöthig, die Abkochung in 1 oder 2–3 Gaben.

Kopf. – Kopfschmerz mit Schwere im Kopfe. Dummlichkeit, Schläfrigkeit. – °Hydrocephalus acutus der Kinder (3. Stadium).

Augen. – Hitze mit Röthe und Reizung als ob mehrere scharfe Sandkörner in den Augen wären.

Nase. – Nase und Hals voll dicken, gelben Schleimes. – °Schnupfen; anfangs Trockenheit, dann dünner, reizender, wässriger Abfluss, nachher Absonderung dicken Schleimes. – °Schnupfen bei kleinen Kindern.

Mund bis Hals. – Trockenheit (des Mundes) mit Übelkeit und Durst. – Hals voll dicken, gelben Schleimes früh. – Unangenehme Hitze im Halse.

Magen. – Ausdehnung des Magens und Bauches nach wenig Essen. – Heftiges Erbrechen mit Erschöpfung und Schläfrigkeit. – °Schwächegefühl im Magen. – °Vermehrt den Appetit und befördert die Verdauung. – °Bei Wassersucht so schwacher Magen, dass der Kranke selbst nicht einen Schluck Wasser bei sich behalten konnte.

Bauch. – Entschiedene Auftreibung des Bauches, besonders nach einem mässigen Mittagessen. – Der obere Theil des Bauches scheint aufgetrieben, der untere gar nicht. – Zuweilen Blähsucht mit einem unbehaglichen Gefühle im Bauche. – °Ascites von verschiedenen Ursachen.

Harnorgane. – (Primäre Symptome:) Sehr reichlicher, heller Harn. – Mehrere Quart Harn jeden Tag. – Kein Bodensatz im Harn. – *Dumpfer Schmerz in der Nierengegend mit vermehrter Absonderung strohgelben Harnes. – (Secundäre Symptome:) *Sehr verminderter Harn mit geringer Dyspnoe. – Die gewöhnliche Harnmenge um ungefähr

ein Drittel vermindert. – Geringe Harnmenge und schwache austreibende Kraft in der Blase. – Sehr hellgelber Harn. – *Sehr eigenthümlicher, torpider Zustand der Nieren. – °Schwieriges schmerzhaftes Harnen in Folge von Katarrh der Blase, Krankheit der Prostata, oder krankhafter Reizbarkeit. – °Harnverhaltung mit Lähmung der Unterglieder. – °Diabetes insipidus.

Weibliche Theile. – °Metrorrhagie mit grosser Reizbarkeit des Magens und Erbrechen: Syncope und mangelnder Puls; das Blut geht in grossen geronnenen Stücken ab, zuweilen hochroth. – °Amenorrhöe bei jungen Mädchen mit Anschwellung des Bauches und der Glieder. 43

Luftröhre bis Athem. – Unangenehmes Hitzegefühl im Rachen und Larynx. – Unwiderstehliche Neigung zu seufzen. – Trockner, kurzer Husten mit Auswurf von wenig weissem Schleime, früh. – Beklemmung in der Brust beim Aufwecken. – Gefühl von Beklemmung im Epigastrium und der Brust. – Es war zuweilen schwierig hinreichend zu athmen. – °Lockerer, rasselnder Husten mit Brustbeklemmung (primär). – °Kurzer, trockener Husten mit geringem Auswurfe (secundär). – °Haemoptoë. – °Hydrothorax und Hydropericardium.

Rücken und Glieder. – Ungewöhnliche Schwere des Kopfes mit dumpfen Schmerzen im Kreuze und den Gliedern. – Keine Schmerzhaftigkeit der Nieren bei Druck, aber geringer Schmerz der Theile bei Bewegung der betreffenden Muskeln, was diese als den Sitz der Krankheit bekundet. – In beiden Knien mehrmals heftiger Schmerz, so dass ich einen Gelenkrheumatismus befürchtete. – °Ödem der Füsse und Knöchel nach Typhus der bei Wassersucht.

16. *Aralia racemosa*

Analoge Mittel: *Asarum canadense*, *Asarum europaeum*. Chamom., Cimicif., Caulophyll., Trillium. –

Zubereitung: Tinctur der Wurzel (Infusion).

Anwendung: bei Heufieber, Weissfluss etc. –

Allgemeines. – Sehr profuser Schweiss im Schlafe.

Nase. – °Heufieber, ein jährlich wiederkehrender und jedes Jahr schlimmer auftretender, von Mitte August bis ohngefähr Ende October anhaltender, heftiger, eigenthümlicher Schnupfen; der geringste Luftzug erzeugt einen Anfall von Niesen und Abgang eines reichlichen, wässrigen, salzigen, scharfen Schleimes. Früh beim Aufstehen kam der erste derartige Anfall und dauerte bis 10 oder 11 Uhr Vormittags. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends kam der 2. Anfall und dauerte bis 10 oder 11 Uhr (bis zum zu Bette gehen). Der Kopf fühlte sich dann dummlich und schwach in Folge des enormen Schleimabganges, welcher mehr als 1 Quart in 24 Stunden betrug. Der scharfe Schleim machte die Nasenlöcher und den Rachen wund. Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts Aufwachen in Folge sehr erschwerten Athmens, und Nöthigung zum Aufsitzen; dieser 3. Anfall dauert bis früh 4 oder 5 Uhr; während desselben viel 44

Niesen, Spucken, Schnauben und Asthma, so dass das Liegen unmöglich war. Nach 2–3 Wochen (im 2. Stadium) verschwand der Schnupfen und es trat heftige Dyspnoe und Husten auf; derselbe anfangs trocken und keuchend, später mit gelbem, zähem, fadenziehendem, schleimigem, zuletzt mit lockerem, leicht lösendem Auswurfe. Die Dyspnoe hielt zuweilen bis zum Frühjahr an und wurde durch kaltes Wetter und schnell Gehen verschlimmert. Schon die geringste Wärme besserte und die geringste Kälte verschlimmerte den Schnupfen. Sehr reizbare, ärgerliche Stimmung. *Aralia* besserte sofort und heilte völlig in 3 Tagen.

Gastrische Zufälle bis Stuhl und After. – Geringe Übelkeit. – Gefühl als ob Durchfall kommen sollte. – Geringer, weicher, gelber Stuhl mit schwierigem Abgange, mit Vorfall der Mastdarmschleimhaut, dabei Schmerz im Rücken.

Weibliche Theile. – °Weissfluss mit herabdrängenden Schmerzen im Uterus. – °Scharfer, stinkender Weissfluss. – °Unterdrückte Lochien mit Tympanites; äusserst heftige Schmerzen im Bauche und der Uterusgegend. °Plötzliche Unterdrückung der Menses nach Erkältung.

Athmungsorgane. – Husten mit wenig Auswurf. – °Trockener Husten in Bronchitis und Laryngitis. – Asthma: keuchende Respiration, Gefühl von drohender Erstickung und schnell sich verschlimmernde Dyspnoe; die Respirationsgeräusche sehr laut und noch mehr so während der Einathmung; Rückenlage unmöglich, muss aufsitzen. Auf der Höhe des Anfalles Auswerfen von etwas wenig Schleim, später mehr und von salzigem Geschmacke; rechte Lunge schien mehr afficirt als die linke; beim forcirten Ausathmen Gefühl von Brennen, Rohheit und Wundheit die ganze Länge der Brust, am schlimmsten hinter dem Sternum; nachdem der heftigste Theil des Anfalls vorüber war, schien in der rechten Seitenlage die rechte Lunge beklommen und erkrankt, während die linke Lunge frei schien, und umgekehrt in der linken Seitenlage die linke

⁴⁵ Lunge afficirt, während die rechte Lunge frei schien. – ³

17. *Arctium lappa*

Analoge Mittel: *Iris*, *Lycopod.*, *Calc. carb.*, *Phytolac.*, *Hep. sulph.*, *Sulph.*, *Viol. tricolor.* –

Zubereitung: Tinctur der Wurzel und des Saamens.

³Anmerkung zu *Aralia racemosa*: Seit den letzten Jahren zu Schnupfen disponirt und häufig damit behaftet, hatte ich seit Mitte October vorigen Jahres fast ununterbrochenen Schnupfen (bis jetzt, Anfang April); kaum war er abgeheilt, so brachte ihn die geringste Erkältung wieder hervor. Dabei häufiges Niesen und die Eigenthümlichkeit, dass die *allergeringste* Temperaturveränderung *augenblicklich* Verschlimmerung veranlasste. Die Empfindlichkeit gegen Kälte in *dieser* Beziehung ging wirklich ins Unglaubliche und grenzte oder übertraf noch das zarte Gefühl Hysterischer. – *Aralia-Tinet.*, mehrere Tropfen auf 1 Glas Wasser, täglich mehrmals einen Schluck, beseitigte innerhalb 5–6 Tagen den Schnupfen und die hysterische Empfindlichkeit gegen die geringsten Temperaturveränderungen. *Nach dem Abheilen des Schnupfens blieb meine Nase natürlich feucht*, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist, da nach dem Schnupfen stets lästige Trockenheit zurückblieb. – Das Mittel soll Ausgezeichnetes auch gegen Asthma leisten. Dr. Oehme.

Allgemeines. – °Anschwellung und Vereiterung der Capillardrüsen. – °Furunkel über den ganzen Körper. – °Stinkender Schweiß der Achselhöhlen.

Haut. – *Ausschläge am Kopfe, im Gesichte und Nacken. – °*Tinea capitis* – der Kopf mit einer gräulichweissen Kruste bedeckt und der grösste Theil der Haare ausgefallen; der Ausschlag erstreckte sich bis ins Gesicht; schnell und dauernd geheilt durch einen schwachen Aufguss der Wurzel nach erfolgloser Anwendung von Sulph., Iris, Merc., Graph., Calc. carb. und Lycop. – °*Crusta lactea*, verschiedene Formen von Ekzem. – °Chronisches mehrjähriges Erysipelas. – °Feuchter stinkender Kopfausschlag bei Kindern.

Kopf bis Augen. – °Kopfschmerz nach unterdrückten Kopfausschlägen. – °Furunkel im Gesichte und an den Augenlidern. – °Gerstenkörner und Ulceration an den Augenlidrändern.

Harnorgane. – Profuses und häufiges Harnen. – °Schmerz in der Blase nach Harnen. – °Wassersucht in Folge von nicht bösartigen Nierenkrankheiten.

18. *Arsenicum jodatum*

Analoge Mittel: Arsen., *Arum triphyllum*, Nitr. acid. etc.

Zubereitung: Verreibung bis zur dritten, nachher Verdünnungen.

Haut. – Hartnäckiges Jucken über den ganzen Körper, besonders am Rücken. – Ameisenlaufen, Prickeln, Jucken am Körper und an den Gliedern. – *Erythem, besonders im Gesichte. – *Trockne, schuppige, brennende, juckende Ausschläge⁴⁶ an verschiedenen Körpertheilen. – °Lepra, *Impetigo*; krebsartige Krankheiten. – °Hartnäckige chronische Ausschläge, *Psoriasis versicolor*; *Tinea furfurans*; *Pityriasis*; die 3. Verreibung wirkt besser als irgend eine andere.

Fiebersymptome. – Harter, voller Puls mit Anschwellung der untern Augenlider und des Gesichtes; dick weissbelegte Zunge mit rother Spitze und Rändern. – °Geringes Fieber bei chronischen, juckenden Ausschlägen. –

Sensorium und Kopfschmerz. – Schwindel. – Dummlichkeit im Kopfe, dumpfer Schmerz in der linken Hälfte der Kinnlade und zeitweiliger geringer Stirnkopfschmerz den ganzen Vormittag. – Äusserst heftiger Schmerz in der Stirn und beiden Ohren. – Heftiger Stirnkopfschmerz mit Dummlichkeit im ganzen Kopfe Vormittags, mit Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit der linken Halsseite, schlimmer beim Bewegen des Kopfes. – °Chronische, hartnäckige, schuppige Ausschläge an der Kopfhaut.

Augen. – Anschwellung der Unterlider. – Ein unangenehmes Gefühl von Anspannung und Steifigkeit um die Augen. – Schwäche der Augen mit Brennschmerz – ein Gefühl als ob Thränenfluss eintreten sollte. – °Chronische, skrophulöse Augenentzündung mit Ulceration.

Ohren. – Heftiger Schmerz in beiden Ohren, besonders im linken, beim Fahren im heftigen, kalten Winde. – °Chronischer Ohrenfluss mit ätzendem, dünnem Eiter. –

Angesicht. – Erythematöse Röthe des Gesichtes.

Zähne bis Stuhl und After. – Intermittirender Schmerz im ersten rechten oberen Backenzahne. – °Bösartige Diphtheritis. – °Phagedänische Geschwüre im Rachen und den Tonsillen. – Heftiger, brennender, lancinirender Schmerz im Magen mit Hitze des Mundes und Rachens. – Weisse Zunge mit gerötheter Spitze und Rändern. – Speichelfluss, scharfer. – Der Bauch ist hart und von Gasen ausgedehnt, welche beständig abgehen. – Heftiger, schneidender Schmerz im Bauche wie zum Stuhle, doch geht keiner ab, sondern nur grosse Mengen Wind; Windabgang und äussere Wärme erleichtern theilweise den Schmerz im Bauche; früh 8 Uhr. – Heftige schneidende Schmerzen im Bauche früh 9 Uhr, welche zum Stuhl nöthigen; die Schmerzen wurden unerträglich, erstreckten sich über den ganzen Bauch und nöthigten zum Zusammenkrümmen; nach vielem Pressen Abgang eines grossen, weichen Stuhls mit nachfolgender, theilweiser Erleichterung. – (Dioscorea heilt eine derartige Kolik.) –
 47 °Sehr hülfreich bei Durchfall Schwindsüchtiger. – °Chronischer Durchfall mit innerer Verschwärung.

Brust und Herz. – *Brustbeklemmung mit kurzem, trockenem Husten. °Asthmatische Beschwerden; Asthma cardiacum. Angst in der Praecordialgegend. – °Herzklopfen, bei Hypertrophie des Herzens.

Rücken und Kreuz. – Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit der linken Nackenseite, schlimmer bei Bewegung. – Schmerzhaftigkeit des Rückens, besonders des Nackens, wie nach Schlägen. – Brennende Hitze im Kreuze, als ob die Kleider brennten.

Glieder. – Jucken auf dem linken Handrücken, nachher stechendes Jucken auf dem rechten Handrücken. – Eigenthümliches Frösteln des linken Oberschenkels, nachher Ameisenkriechen und Schwere des linken Fusses; die Kleider scheinen kalt; das Ameisenkriechen und die Schwere erstrecken sich auf den rechten Fuss – theilweise gebessert durch Gehen; das Frösteln verschwand auf äussere Wärme. – Ameisenkriechen am äusseren Rande des linken Fusses, nachher Brennen am oberen Theile des Fusses. – Ameisenkriechen und Prickeln am linken Knöchel, auch am rechten. – Ermüdungsgefühl in den Waden beider Beine beim Knien. – Dumpfe Schmerzhaftigkeit mit Schwere in der linken Wade, nachher im ganzen Beine, bei heftiger Bewegung vergehend, in der Ruhe wieder auftretend. – Schwere der Beine mit allgemeiner Müdigkeit.

19. Arum triphyllum

Indianische Rübe; wächst in den Wäldern und Sümpfen Nordamerikas und hat im frischen Zustande einen sehr scharfen Geschmack.

Analoge Mittel: Arum mac., Arsen., Allium cepa, Nitr. acid., Phosph., Caust., Phytolacca, Baptisia.

Zubereitung: Verreibungen der frischen Wurzel bis zur dritten, dann Verdünnungen.

Anwendung: bei Scharlach, Glossitis, Stomatitis, Glottisoedem. Heiserkeit, Husten.

Wirkungssphäre: Schleimhaut des Mundes, Halses, Bronchien etc. und hat wahrscheinlich einen sehr tief gehenden, nachtheiligen Einfluss auf das Blut.

Haut. – *Ausschlag wie Scharlachfieber, nachher Abschälung der Haut mit Jucken. 48

Fieber. – Trockne, fieberische Hitze der Haut. – Beschleunigte Circulation, nachher heisser Schweiß mit Prickeln der Haut. –

Augen. – Lichtscheu.

Nase. – *Ausfluss einer brennenden, ichorösen Flüssigkeit aus den Nasenlöchern, die Schleimhaut der Nase und die Haut der Oberlippe wundmachend. – Die Nase verstopft, kann blos durch den Mund athmen. – °Beständiges Bohren in der Nase, bis sie wund ist und blutet (bei Kindern).

Angesicht. – Gesicht geschwollen und roth. – Anschwellung der Submaxillardrüsen. – *Lippen geschwollen, aufgesprungen; Mundwinkel wund, aufgesprungen, blutend. – °Das Kind knaupelt beständig an den Lippen, Backen, Kinn, bis sie roh und wund sind und bluten (im Scharlach).

Mund. – Der Mund brennt und ist so wund, dass er nicht kauen und schlingen kann und deshalb Essen und Trinken verweigert. – Heftiger, prickelnder, stechender Schmerz über die ganze Zunge, Mund, Lippen und Rachen, wie von tausend Nadeln. – *Zunge geschwollen, roth, wund mit erhabenen, entzündeten Papillen. – Ausserordentlicher Speichelfluss; Speichel scharf.

Hals. – Sehr heftiges, beständiges Prickeln und Stechen im Rachen und Halse. schlimmer beim Schlingen. – Hals wie zusammengezogen, ist schmerzhaft und brennt. – °Plötzliche, heftige Anfälle von Tonsillitis; Glottisödem; acute katarrhalische Entzündung des Rachens.

Magen. – Brennende Hitze in der Speiseröhre und dem Magen, sich schnell über den ganzen Leib verbreitend. –

Harn. – Häufiger Abgang vielen blassen Harnes.

Athmungsorgane. – Grosse Heiserkeit. – Unvermögen zu sprechen. – Stimme unsicher und beständig sich verändernd (bald tief und hohl, bald kaum vernehmbar, bald hoch und kreischend). – *Anhäufung von Schleim in der Trachea; Ausräusperrücken, weissen Schleimes. – °Heiserkeit und Halsentzündung der Geistlichen, öffentlichen Redner, Sänger etc. – Trockner Husten mit Kitzel und Schmerzhaftigkeit im Rachen (primär). – Lockerer, rasselnder Husten bei Kindern und alten Leuten mit Unvermögen auszuwerfen (secundär). – °Asthma humidum.

20. *Asarum canadense*

Wilder Ingwer.

Analoge Mittel: *Asarum europ.*, *Tanacetum*, *Sabina*, *Arnica*, *Senega*.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Keine Prüfung. – Wirkt ähnlich wie *Asarum europaeum*.

Kopf- und Nase. – °Kopfschmerz von unterdrücktem Schnupfen. – Wässriger, reizender Ausfluss aus der Nase.

Weibliche Theile. – Häufige und profuse Menses. – Abortus in den ersten Monaten (?). – Mildert zu heftige Wehen.

21. *Asclepias incarnata*

Sumpf-Wolfsmilch. Eine Art Wolfsmilch mit rothen Blumen, wächst auf feuchtem Boden in den ganzen Vereinigten Staaten.

Analoge Mittel: *Asclep. tuberos.* & *syriac.*, *Pulsat.*, *Senec.*, *Copaiv.*, *Sabina.*

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Profuser Schweiss. – Übelkeit und Erbrechen. – Breiiger Durchfall. – Schleimiger Durchfall (?). – Profuse Harnabsonderung. – °Gonorrhöe mit grünlichem Abflusse und Chorda; Syphilis. – °Amenorrhöe mit Husten und Katarrh. – °Katarrh der Bronchien (?). – Asthma humidum (?). –

2–3 Tropfen der Tinctur täglich 2 mal früh veranlasst Abortus.

22. *Asclepias syriaca*

Eine Pflanze mit einem milchartigen Saft und Schoten, welche ausser den Saamen sehr schöne, seidenartige Fäden enthalten.

Analoge Mittel: *Asclep. tuber.*, *Bryon.*, *Colch.*, *Seneg.* und die analogen Mittel von *Asclep. tuberosa.*

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Anwendung: bei Hydrops nach Scharlach, Tripper, Amenorrhöe, Dysmenorrhöe etc. Rheumatismus, wenn *Colch.* und *Cimic.* unwirksam sind.

Allgemeines. – °Rheumatismus. – °Hydrops nach Scharlach. – °Hydrops nach Schweissunterdrückung oder von Nierenkrankheiten. °Allgemeiner Hydrops von Herzkrankheit.

Kopf. – Kopfschmerz mit geringem Harne. – Kopfschmerz mit Schwindel und Dummlichkeit. – *Kopfschmerz von unterdrücktem Schweisse oder von Zurückhaltung abgenutzter Stoffe im Körper. – °Nervöser Kopfschmerz, nachher profuse Harnabsonderung. – Heftiger Kopfschmerz besonders zwischen den Augen. – Heftiger Kopfschmerz; schneller, voller Puls und Übelkeit. – Gefühl als ob ein scharfes Instrument durch den Kopf, von einer Schläfe zur andern geworfen würde. – Gefühl

50 von Zusammenschnürung über die Stirn.

Mund und Hals. – Zunge dick weisslich belegt. – Brennen und Kitzel im Rachen mit Übelkeit und Kopfschmerz.

Appetit bis Magen. – Ausserordentliche Übelkeit mit heftigem Kopfschmerz. – Geringer Schmerz im Magen mit Diuresis und Neigung zum Stuhle. – Heftiges, lange anhaltendes Erbrechen mit Würgen, ein Gefühl von Rohheit und geringen Schmerz

im Magen hinterlassend, dabei kalte Haut, schwacher Puls und ein Gefühl, als ob ein scharfes Instrument durch den Kopf von einer Schläfe zur andern geworfen würde. – Grosser Appetit selbst wenige Stunden nach einem Mahle. – Vermehrter Appetit, trotz des Erbrechen und Kopfschmerzes, mit Stuhlverstopfung.

Stuhl und After. – Häufige Stühle. – Durchfall mit hartnäckiger Übelkeit und Erbrechen. – Neigung zum Stuhle mit Übelkeit und Diuresis. – Abends häufige, weiche, braune Stühle mit geringer Kolik. – Weicher, gelber Stuhl um Mittag mit vermehrtem Appetite. – Häufige Ausleerungen ohne Schmerz oder andere Beschwerden. – °Stuhlverstopfung, Schmerz in der rechten Seite und den Untergliedern, mit Appetitverlust. – Excoriation am After. – °Abtreibung von Würmern (Ascariden).

Harnorgane. – Ungeheure Vermehrung des Harns. – Geringer Harn mit Kopfschmerz. – Profuser Harn mit Kopfschmerz. Die festen Harnbestandtheile ausser ordentlich vermehrt.⁴ – Blasser Harn von geringerem specifischen Gewichte. – Uraemie.

Männliche Theile. – Kitzelgefühl am Ende des Gliedes. – Brennen in der Urethra beim Harnen.

Weibliche Theile. – Dysmenorrhöe mit Diuresis. – *Intermittirendes, wehenartiges Herabdrängen (in einem Falle von Hydrops) mit wenig Abgange von blassrothem Blute. – °Unterdrückung der Menses (in einem Falle von Hydrops).

Athmungsorgane. – Heftige Reizung der Bronchien mit Brennen und Kitzeln im Rachen. – °Influenza; Katarrhalieber; Bronchitis.

Rücken und Glieder. – °Acuter Rheumatismus in den Gelenken mit viel Schmerz und Anschwellung. – °Gliederschmerzen.

51

23. *Asclepias tuberosa*

Eine hübsche Pflanze der Vereinigten Staaten mit perennirender Wurzel, aus welcher im Frühjahr mehrere Stengel hervorwachsen. Diese Asclep. hat keinen milchartigen Saft. Die getrocknete Wurzel kann leicht pulverisirt werden und hat einen bitteren Geschmack. – Pleurisy Root, Pleuresie-Wurzel.

Analoge Mittel: Antim. crud., Asclep. syr., Arnica., Apocyn. can., Bryon., Cimicif., Caulophyll., Dioscor., Dulcam., Eryngium. Eupator. perfol. & purp., Ipecac., Iris vers., Kal. carb., Kal. hydroj., Pulsat., Seneg., Squill., Tart. emet. –

Zubereitung: Tinctur und Verreibung der Wurzel.

Anwendung: bei katarrhalischen und entzündlichen Brustaffectionen. Dyspepsie, Kolik von Blähungen, Durchfall, Ruhr. –

Allgemeines. – Schwäche, Müdigkeit wie nach langer Krankheit.

Haut. – Bläschen, Blüthen und Pusteln über den ganzen Körper, besonders an den Armen, Beinen und im Gesichte. – Jucken an den Oberschenkeln und Nates, ohne Ausschlag. –

⁴Dies findet sich nur bei wenigen Mitteln wie Colch., Bryon., Cimicif.

Schlaf. – Unruhiger Schlaf mit schreckhaften Träumen.

Fiebersymptome. – Heisse und feuchte Haut. – Puls steigt von 64 auf 88 mit vermehrter Herzaction. – Frösteln mit kalten Füssen im warmen Zimmer. – *Heftiges Fieber mit heissem Schweisse. – °Rheumatische und katarrhalische Fieber. – °Biliöse Fieber (?). Sumpffieber auf den Reisplantagen.

Gemüth und Sensorium. – Gedächtnisschwäche; kann die Gedanken nicht concentriren. – Niedergeschlagenheit und Trübsinn. – Anfangs heiter, dann reizbar, mürrisch. – Deprimirte Stimmung.

Kopf. – Dumpfer Schmerz in der Stirn und dem Scheitel. schlimmer bei Bewegung, besser im Liegen. – Schmerz, drückender, an der Basis des Gehirns, ähnlich einem Ipecac. – Kopfschmerz. – Schwimmen des Kopfes mit Dummlichkeit in der Stirn. – *Schmerz in der Stirn beim Husten.

Nase. – *Fliessschnupfen mit vielem Niesen. – Ausschnauben von Blut aus einem Nasenloche.

Angesicht. – Blasses, trauriges Gesicht nach Durchfall.

Mund und Hals. – Gelber, zäher Beleg auf der Zunge und fauliger Geschmack. – Vorübergehende Zusammenschnürung und Stechen im Halse, bis in den Larynx. – Schmerzhaftigkeit und Schmerz im Halse.

⁵² **Appetit bis Magen.** – Fauliger Mundgeschmack; Geschmack nach Blut. – Übelkeit und Versuche zu erbrechen. – Erbrechen, Abführen und grosse Erschöpfung. – Übelkeit mit Stuhlverstopfung; galliges Erbrechen. – °Galliges Erbrechen mit oder ohne Durchfall; aber mit Schmerz in den Gliedern, Krampf in den Füssen etc. – Brennen im Magen. – Drückender Schmerz im Magen mit Kollern im Leibe. – Unangenehmes Schweregefühl im Magen mit mangelndem Appetite.

Bauch bis After. – Kollern und Unbehaglichkeit im Bauche mit Hitzegefühl in der Nabelgegend. – Kommende und gehende Schmerzen im Magen; Vollheit und Schmerz in der rechten Seite mit dem Gefühle, als ob Stuhl eintreten sollte, mit geringer Übelkeit. – Kollern im Bauche mit heftigen, schneidenden Schmerzen. – Beim Aufwachen 6 Uhr Nachmittags Kollern im Bauche mit Schmerzhaftigkeit daselbst. – Verstopfung nach Durchfall. – *Galliger und schmerzhafter Durchfall. – *Weicher, stinkender Stuhl, vorher Kollern, nachher Stuhlzwang. – Stuhl wie Eiweiss. – Grüner Stuhl, wie verfaulte Eier riechend. – °Katarrhalischer Durchfall, bei Kindern, oder bei warmem Wetter, wenn die Nächte kalt und feucht sind. – °Ruhr, besonders katarrhalische, und Herbstruhr. – Subacute schleimige Enteritis. – (Folgender Fall wurde durch 5 Tropfen Tinctur in Wasser geheilt: Seit 25 Jahren heftige Schmerzhaftigkeit mit heftigen kneipenden Schmerzen im untern Theile des Bauches, so heftig, dass er zuweilen weder gehen, noch im Wagen fahren konnte; 5–6 Stühle täglich: zuweilen kam der Schmerz mit grosser Heftigkeit früh 2 oder 3 Uhr mit plötzlichen Stühlen, nachher solche Schmerzhaftigkeit im Bauche, dass er nicht gehen konnte. Die Krankheit soll durch übermässigen Tabaksgebrauch entstanden sein.)

Harnorgan. – Häufige. Lassen klaren Harnes (primär). – Dunkler, rother Harn.

Geschlechtstheile. – Schmerzhaftes Stechen im Gliede. – Profuse Menses mit heftigen herabdrängenden Schmerzen. – Schweiss an den Geschlechtstheilen. – °Primäre und secundäre Syphilis (?).

Lufttröhre bis Brust und Athem. – Gefühl von Zusammenschnürung im Larynx. – *Trockner Husten mit Gefühl von Zusammenschnürung im Larynx. – *Trockner, harter Husten mit Schmerz in Stirn und Bauch. – Athemmangel wie Asthma, schlimmer nach dem Essen. – Schmerz in der rechten Lunge. – Wärmegefühl in der Brust. – Dumpfer Schmerz in der Basis beider Lungen mit Brustbeklemmung. – *Heftige, schießende Schmerzen von der linken Brustwarze nach unten, mit Steifigkeit der linken Halsseite. Schmerz an der Basis der linken Lunge mit trockenem, spasmodischem Husten, welcher das Athmen schmerzhaft macht; etwas gedämpfter Percussionston daselbst. – *Heftiger, schneidender Schmerz hinter dem Sternum, schlimmer beim Tiefathmen, oder Bewegen der Arme, Singen oder lautem Sprechen. – Brust fühlt sich schwach und wund; ohne Husten. – *Die Zwischenrippenräume nahe am Sternum druckempfindlich. – Stechen in der linken Seite nach der rechten Seite und herauf nach der linken Schulter überschüssend. *Heftiger pleuritischer Schmerz in der rechten Seite mit trockenem, kurzem Husten und geringem Schleimauswurf. – Schmerz in der Brust, tief unten am Zwerchfell. – Die Brustschmerzen werden durch Vorwärtsbiegen gebessert und durch Bewegung verschlimmert. – °Subacute Peripneumonie katarrhalischen Ursprungs. – °Pleuresie (kommt in den meisten Fällen der Bryon. gleich). – °Harter, spasmodischer, katarrhalischer Husten von Reiz im Larynx und den Bronchien. – °Influenza mit pleuritischen und myalgischen Schmerzen. – °Capillare Bronchitis bei Kindern. – °Acute und chronische Bronchitis. – °Asthma humidum; Dyspnöe bei Bronchialaffectionen. – *Schmerz unter der linken Brustwarze mit Herzklopfen; der Puls steigt von 61 auf 88. – Schmerz in der Herzgegend, bis in die linke Schulter schießend. – *Prickelnde Schmerzen in der Herzgegend. – *Zusammenschnürender Schmerz im Herzen. – Empfindlichkeit bei Druck in der Herzgegend. – *Acute rheumatische Pericarditis (nicht sehr heftig). – °Hartes, schweres, gewaltiges Schlagen des Herzens mit etwas Dyspnöe.

Rücken bis Glieder. – Heftiger Schmerz im Hinterkopfe, den Schultern, Armen, Beinen, Füßen und heftige Schmerzen in allen Gelenken. – Schießende Schmerzen in der linken Schulter von der linken Brust aus. – Heftige, schießende Schmerzen in der rechten Schulter. – Schmerzen in den Knien. – Ziehende Schmerzen in den Oberschenkeln. – Schmerz in den Lenden wie Lumbago. – Rheumatische Schmerzen in den Gelenken. – *Rheumatismus der Muskeln und Gelenke mit stechenden Schmerzen, dunklem Harne und heisser, schwitzender Haut.

24. Atropin⁵

Analoge Mittel: Bellad. und die der Bellad. analogen Mittel: ausserdem besonders noch Baptis., Cimicif., Cact., Gelsem.

Zubereitung: Verreibungen.

⁵Dieses Symptomenverzeichnis ist vom Übersetzer ganz besonders bereichert worden und enthält Alles, was sich in der homoeop. Literatur über Atropin vorfindet.

Anwendung: Die Symptome des Atropin sind denen der Bellad. ähnlich, aber die Wirkungen der letzteren sind vielfacher und zahlreicher (extensiver) als die des Atropin, dieses dagegen wirkt viel intensiver und heilt daher noch da, wo jene wirkungslos ist. Während wir nie daran denken würden, Atropin in fieberhaften Zuständen, bei acuten Exanthemen, Entzündungen, Erysipelas, Drüsenkrankheiten etc. anzuwenden, wo wir gewöhnlich Bellad. brauchen, haben wir eine sehr hohe Meinung von seinem Werthe in Neuralgien, acuten Congestionen, schmerzhaften, spasmodischen Affectionen, besonders der Schliessmuskeln, bei nervöser Unruhe, Hyperaesthesie und anderen Erkrankungen, die ihren Ursprung im Nervensystem haben (Hale). Wenn Bellad. angezeigt ist, aber nicht hilft, sollte stets erst Atropin gereicht werden, ehe zu einem neuen Mittel übergegangen wird. (Rückert, Klin. Erfahrungen 2. Supplementbd. 55.)

Allgemeines. – Grosse Müdigkeit; den Tag über sehr matt und niedergeschlagen. – Allgemeine Anaesthesie der Haut und Glieder (primär). – Hyperaesthesie des ganzen Körpers (secundär). – Anaesthesie, mehr für die der Krankheit eigenthümlichen Schmerzen, als für die Gefühlseindrücke von aussen; der Tastsinn ist am wenigsten gestört. – Torpor und paralytisches Zittern, wankender Gang. – Nur bei centrischer Epilepsie, nicht bei sympathischer. – °Centrale angeborene Epilepsie. – °Chorea. – °Tetanus; ein gesunder 14jähriger Knabe sprang von einem Wagen und wurde einige Tage darauf von Kinnbackenkrampf und heftigen Schmerz der Hals- und Rückenwirbelgegend befallen; am 4. Tage 1/16 gr. Atrop. 3stündl.; nach 24 Stunden die klonischen Krämpfe weniger heftig und nicht so lange anhaltend; die tonische Steifigkeit liess zuerst in den Beinen und Halse nach, dann im Rücken, zuletzt im Bauche und den Massetern; am 6. Tage waren bloß noch die Masseter ergriffen. Heilung in 3 Wochen. –

Ein gesunder kräftiger Mann von 28 Jahren bekam einen Schrotschuss in den linken Fuss; die ersten 11 Tage bloß dumpfer Schmerz; am 12. Tage plötzlich erschwertes Schlingen, bald Krampf des ganzen Gesichtes, dieses nach links gezogen und geröthet; nach einigen Tagen Opisthotonus; nach dessen 10stündiger Dauer Pupille verengt, Gesicht ängstlich, Puls frequent klein; Schweiß; die Relaxation unvollkommen und nicht lange anhaltend; jeder Versuch zu sprechen, zu schlingen oder sich zu bewegen erregt eine mehrere Minuten anhaltende Exacerbation; Stuhl und Harn verhalten; Stram., Nux, Ign., Cup., Bell. erfolglos; Atrop. 4. stündlich; nach 12 Stunden vollkommene 1/2 stündl. Relaxation. nach 9 Tagen Heilung (Allg. h. Ztg. 62. 60 Sigmann). – Eine an heftigen Krämpfen der Massetern und Oberglieder leidende, 30jähr. Kr. wurde nach einem weiten Gange bewusstlos; Kinnbackenkrampf und Krampf der Oberglieder. Puls gar nicht. Herz nur wenig fühlbar. – Atrop. half sogleich und heilte in 5 Tagen. (Allg. h. Ztg. 59. 128 Eidherr). – Epilepsie: Ein 13jähr. Mädchen an allgemeinem Veitstanz leidend, bekam alle Nächte gegen Morgen mehrere Stunden lang einen so heftigen Krampfanfall. dass der Körper im Bette herumgeworfen ward und sie mit den Händen und Füßen die Betten zerriss, so dass sie auf die Dielen gelegt werden musste. Einige Rückenwirbel bei Druck empfindlich; mehrere Mittel erfolglos; Atrop. 2. heilte (Allg. h. Ztg. 56. 155. Battmann). – Ein 14jähr., übrigens gesundes Mädchen bekam plötzlich vor 3 Jahren ohne bekannte Ursache Epilepsie, in immer

kürzeren Zwischenräumen auftretend; lebhafte Gesichtsfarbe; Atrop. 3. 2mal täglich, heilte in wenigen Wochen (Allg. h. Ztg. 63. 129. Sigmann). – Ein 15 $\frac{1}{2}$ jähr. graciles, blühendes Mädchen verfiel vor 2 $\frac{1}{2}$ Jahren in allgemeine Krämpfe in Folge des plötzlichen Sehens eines epileptischen Anfalls: in unregelmässigen Zwischenräumen Anfälle von Epilepsie: Zuckungen der Glieder, bald auch auf die Muskeln des Gesichtes und Stammes übergehend, nach 10–15 Minuten tonische Form des Trismus und Opisthotonus, nach 1/2–3/4 Stunden Wiederkehr der Wärme, profuser Schweiss und tiefer Schlaf, aus dem sie den nächsten Tag angegriffen erwacht: mit der Steigerung der Convulsionen hielt der Turgor im Gesichte gleichen Schritt; das anfangs wilde, rollende Auge wurde starr und prominirend, die Sprache versagte, der Athem wurde keuchend, die Temperatur des Körpers sank unter die Normalhöhe; Schaum vor dem Munde: Bewusstsein nicht ganz erloschen; in den freien Zwischenräumen congestiver Kopfschmerz und habituelle Mydriasis der Pupillen: Atrop. 4. täglich 2 mal, heilte in etwa 14 Tagen unter Eintritt der Menses (Hirsch. N. Ztschr. 14. 11 Payr).

Haut und Äusseres. – Dunkelrother, gefleckter Ausschlag wie Scharlachfieber. – Ein 3monatliches Kind erhielt 1/200 gr. Atrop., nach wenigen Minuten wurde das Gesicht und der obere Theil des Körpers dunkelroth, der Schweiss hörte auf und die Haut wurde trocken und heiss; dies hielt 5 Stunden lang an: am nächsten Tage wurde bloß die Hälfte dieser Gabe gegeben. und doch trat derselbe Zustand wieder ein, dauerte aber bloß 2 Stunden. 2 Tage später wurde dasselbe Experiment mit demselben Erfolge nochmals wiederholt. Der Keuchhusten, gegen welchen Atropin gegeben wurde, besserte sich nur wenig. – Röthe der Haut wie nach Insolation oder Frost; die Venen geschwellt. – Livor und Schwellung der Haut bis zu Hauteruptionen und brandige Abstossung. – Ameisenkriechen. – Anaesthesie der Haut: Das Gefühl gegen Berührung ist verloren oder unrichtig. – Das Einstechen von Nadeln veranlasst keinen Schmerz. – Das Giessen von Wasser auf die Haut erzeugt keine Empfindung. – Die Haut scheint unnatürlich glatt, wie Glas. – Kalte, blasse, klebrige Haut. – °Nützlich in manchen Fällen von Scharlachfieber. – °Bei verzögerten oder unterdrückten Hautausschlägen veranlasst Atrop. deren Wiedererscheinen.

Schlaf. – Schlaflosigkeit, spätes Einschlafen, häufiges Erwachen; Abends zeitig grosse Schläfrigkeit. – Schläfrigkeit mit Unvermögen zu schlafen. – Tiefer, schwerer, comatoeser Schlaf. – Schlaf mit vielen erschreckenden Träumen, die durch das beständige Bemühen, der eingebildeten Gefahr zu entrinnen, sehr ermüden. – Heitere Träume. – Tiefer Schlaf mit Murmeln und unzusammenhängenden Reden. – Er sitzt in einem duseligen, apathischen, schläfrigen Zustande und gähnt häufig lange. – Tiefer Schlaf mit rothem, aufgedunsenem Gesichte.

Fiebersymptome. – Innere Kälte bei äusserer brennender Hitze des ganzen Körpers. – Beständiges Frösteln über und über. – Frösteln mit kalter Haut, schwachem Pulse, schwacher Herzthätigkeit und kalten Gliedern (secundär). – Abwechselnd Frost- und Hitzeüberlaufen. – Häufiger Wechsel von glühender Hitze und Kälteüberlaufen über den Rücken, letzteres vorherrschend. – Atrop. regt die Herzthätigkeit an und bringt den Puls von 60 auf 140, dabei Hitzeüberlaufen, rothe, heisse Haut, trockener Mund und Hals, mit Klopfen über und über; eine Art, erethisches Fieber mit allgemeiner Blutwattung (primär). – Fieber mit murmelnden, unzusammenhängenden Delirien. –

°Typhöse Fieber.

Gemüth. – Innere Unruhe, Bangigkeit, grosse Angst. – Zeitweiliges Seufzen. – Hat kein Bleiben irgendwo, weder im Hause noch im Freien; geht von einem Platze zum andern. – Mürrisch, zanksüchtig, reizbar.

Sensorium. – Schwindel, schlimmer beim Aufrichten vom Liegen. – Es wird ihm ganz finster vor den Augen, darauf Erbrechen von Schleim und Galle mit Nachlass des Kopfschmerzes und der Kopfeingenommenheit. – Schwindel beim plötzlichen Umdrehen des Kopfes. – Schwindel mit Taumeln und Unvermögen zu gehen. – Kopf
 57 duselig und wüst, wie nach nächtlichen Schwärmen, durch Gehen im Freien sich verlierend. – Früh Abneigung gegen geistige Arbeit. – Eingenommenheit des Kopfes mit aufgeregter Phantasie wechselnd. – *Abschweifende, unzusammenhängende Sprache, Gesichtstäuschungen, häufige Anfälle von wildem, uncontrollirbarem Gelächter. – Intelligenzstörungen ohne Gehirnentzündung oder Hyperaemie. – Ideenverwirrung. – Trunkenheit. – Hallucinationen des Gesichts und Gehörs. – Somnolenz. – Stupor. – *Wüthende Delirien, besonders Nachts. – Stille, träumerische Delirien mit nervösem Aufschrecken. – Murmeln und Lachen mit Schläfrigkeit. – Delirien mit Flockenlesen und anderen ähnlichen Bewegungen der Hände und Finger. – Er unterhält sich mit imaginären Leuten. – In der Unterhaltung muss er in der Mitte eines Satzes anhalten und fragen, von was er spricht. – Bildet sich ein, die Epilepsie zu haben. – Er hat die Kraft verloren, Entfernungen zu berechnen; er reicht nach Gegenständen, die entfernt von ihm sind, und fällt über andere, die er entfernt glaubt. – Behinderte Sprache. – °Symptome, welche Meningitis simuliren. – Eine Hysterische verfiel ohne alle andern Erscheinungen häufig kurz vor dem Einschlafen in sehr beängstigende Visionen. Atrop. 4. 1 G. jeden Abend, heilte sofort. (Ztschr. des Ver. d. hom. A. Öst. 1. 2. 31. Caspar). – Ein mehrmals an Delir. tremens erkrankt gewesener Mann leidet an Hallucinationen. Er bittet auf das Ängstlichste und Inständigste einen grossen Herrn, ihn in Berücksichtigung seiner misslichen Lage zu der sehr einträglichen Stelle eines Kardinals zu verhelfen. Sein Benehmen dabei ist sehr ceremoniös und ängstlich, weshalb er auch jede Antwort auf meine ihm unehrerbietig scheinenden Fragen verweigert. Atrop. 4 heilte in 24 Stunden (Ebenda). –

Eine 40jähr., kräftige Trinkerin wurde, nach theilweiser Beseitigung eines Magen- und Darmkatarrhs durch Nux vom. und Ipec., sehr unruhig, hastig und zitternd in ihren Bewegungen, begann zu deliriren, wobei sie auf komische und unzüchtige Dinge hinzielende Worte ausstiess, verschiedenartig klingende Dinge zu hören und glänzende Heilige zu sehen glaubte, bald am Hemde, bald am Bette zupfte etc. Atrop. 6 besserte sogleich und heilte bald (Ebenda Pag. 230. Löw). – Ein alter, genialer, graciler, lebhafter Mann leidet in Folge ziemlicher geistiger Anstrengung an einer allmählich sich steigernden Kränklichkeit, indem er eine immerwährende Abnahme der Bewegungskraft und Gelenkigkeit seiner Glieder fühlt, sein Gang unsicher und seine Haltung
 58 schwankend wird: geht gebückt. Während einer Stuhlentleerung bewusstloses Zusammensinken – Schlagfluss. Nach mehreren hom. Mitteln geringe Besserung. Plötzlich ein Recidiv. Kein Bewusstsein, vollständige Lähmung der Glieder, unwillkürliche Harnentleerung, vollständiges Koma, röchelnde Respiration, Puls hart, voll, langsam; Augenlider ohne Bewegung; Mund verzogen; Sprachvermögen aufgehoben; Augen

stier und glotzend, Gesicht von lividem Turgor überdeckt, Schlingen unmöglich; Op. 30; 2 Stunden später Hinzutritt von heftigen convulsivischen Bewegungen, Zittern der Hände und tiefem Gähnen. Atrop. 6. besserte nach wenigen Minuten und heilte in einiger Zeit völlig (Ebenda Pag. 230. Löw). – Ein Knabe von 20 Monaten hat binnen 6 Monaten 2 heftige katarrhalische Pneumon. gehabt; kürzlich Masern und gleich darauf wieder Pneumon., nach deren Beseitigung der schmerzlose, wässrige Durchfall, soporöse Zustand und grösste Hinfälligkeit fort dauerte und sich eine Gehirnkrankheit (Hydrocephaloid) entwickelte. Der Knabe schreit zuweilen in seinem Sopor laut auf, öffnet die meist geschlossenen Augen, sieht wild umher, setzt sich auf und fällt gleich wieder auf sein Lager zurück, sucht dem Kopfe eine tiefere Lage zu geben, bohrt ihn tief in die Kissen und verfällt in tiefen Sopor. Giebt man ihm eine höhere Lage, so schreit er auf und nimmt die alte wieder ein. Nackenmuskeln nicht contrahirt, Kopf anhaltend heiss, Unterleib noch mehr so. Vorher angesprochen trinkt der Knabe gern und mit Hast. Puls 140; Respirat. beschleunigt, laut und kurz; häufiger feuchter Husten. Stuhl und Harn unwillkürlich, ersterer 12-15 mal in 24 Stunden. Nachts grössere Unruhe. Die Glieder oft kühl. Die Respirat. zeitweilig aussetzend mit Gliederzittern. Ars. 3, 1 st. 2 Tage lang, Bell. 3. und Zc. met. 3 im Wechsel 2 Tage lang erfolglos: Atrop. 3., 1 Tr. aller 3 St.; schon nach 18 St. allgemeine Besserung und nach 36 St. Rückkehr des Bewusstseins und Beseitigung der Gehirnsymptome. Die völlige Stimmlosigkeit, Schwäche und Durchfall machten nun andere Mittel nöthig (Hirsch. N. Ztschr. 9. 90. Kafka). – Wenn bei Hyperaemie des Gehirns, Meningitis acuta und cerebros spinalis und Hydroceph. acutus Bellad. angezeigt ist, aber nicht wirkt, so empfiehlt Kafka Atrop. zu geben.

Kopfschmerzen. – Gefühl von Vollheit in den Schläfen und der Stirn mit Schwindel. – Gefühl, als ob das Gehirn in allen Richtungen herausgedrückt würde. – *Neuralgische Schmerzen von der linken Augenhöhle bis hinter das Ohr. – Der Kopf wie eingeschraubt, im Freien, und das Gehen verursacht das lebhafteste Stechen darin. – Stechende Schmerzen am Schädelgrunde, besonders über den Augen bei jeder Bewegung und besonders beim Auftreten. – Unregelmässig periodisches, kurz dauerndes, sehr empfindliches, über die Stirne und Schläfengegend ziehendes Stechen. – Früh beim Aufwachen sehr empfindliches Stechen in der linken Schläfengegend bis hinter das Ohr, das Öffnen des linken Auges kaum erlaubend, beim Gehen im Freien sich verlierend. – *Klopfen und Schlagen der Carotiden. – Kopfschmerzen finden in Atrop. und Bell. oft ihr Heilmittel, jedoch sind die Anzeigen sehr verschieden. Während Bell. nicht selten congestive Kopfschmerzen, selbst im Laufe acuter Krankheiten beseitigte oder milderte, erreichte ich dies nie mit Atropin. Der Kopfschmerz, welchen Atropin heilte, war immer ein selbständiger, in einer specifischen Alteration des Gehirns selbst begründeter. Er ist meist sehr heftig, nimmt einen grösseren Kopftheil ein und gesellt sich mit Schwächung, Aufregung, Alienierung der Gehirn- und oft auch der Sinnesthätigkeiten, mit allgemeiner Verstimmung des Gemüthes u. s. f. Gewöhnlich entsteht und verschwindet er plötzlich und hinterlässt oft vollkommen freie Zwischenzeiten, Kälte und Wärme üben keinen Einfluss auf ihn.

Sinnes- oder Gemüthseindrücke hingegen erweisen sich stets als steigende Momente desselben. Keine oder nur unbedeutende, meist nur secundäre Mitleidenschaft

des Gefässsystems, daher nur mässige oder gar keine Gesichtsröthe, Kopfhitze, Pulsbeschleunigung. Atropin heilt selbst jahrelang bestandene Schmerzen. – Hysterische Kopfschmerzen, wie der Clavus, weichen wohl selten dem Atrop., doch wurden sie mehrmals gemildert und verkürzt. – Einige Male blieb nach Typhus und andern schweren Krankheiten heftiger Kopfschmerz zurück, der ebenfalls im Atrop. sein Heilmittel fand. (2. Östr. Ztschr. 1. 29. Caspar.) – Plötzlich oder allmählich (nach Vorboten) tritt ein heftiger, stechender Schmerz an einer bestimmten Seite des Kopfes ein, der die ganze Kopfhälfte, vorzüglich jedoch die Schläfengegend oder den erhabenen Punkt des Seitenwandbeines einnimmt und sich bis zur Unerträglichkeit steigert: ferner grosse Angst und Unruhe, die sie nie ruhen lassen und die Kranken oft zur Verzweiflung bringen: gänzliche Appetitlosigkeit, eisiges Gefühl über den ganzen Körper, oft sogar Zähneklappern, häufiges Gähnen und Seufzen, später Übelkeit und Erbrechen, worauf der Schmerz nachzulassen beginnt oder Schlaf eintritt, aus dem der Kranke gesund erwacht. (Allg. h. Ztg. 60. 45. Eidherr). – Bei Hemikranie hält sich der Schmerz an eine typische Form. indem er entweder Morgens oder Abends auftritt, 4–5 Stunden heftig wüthet, dann entweder plötzlich schwindet oder viel an seiner Heftigkeit verliert, um am folgenden Tage mit gleicher Heftigkeit aufzutreten. Er nimmt gewöhnlich nur eine Seite ein, geht zuweilen auch auf die andere über, wobei der Schmerz an der früher ergriffenen Seite sich mindert oder ganz nachlässt. Der heftigste Schmerz wird in den Schläfen empfunden, von wo er radienförmig nach allen Richtungen sich ausbreitet. Gewöhnlich ist das Auge der leidenden Kopfhälfte sehr in Mitleidenschaft gezogen, die Lider sind krampfhaft geschlossen und die heissen Thränen fluthen fortwährend aus dem Auge. Der Schmerz selbst ist nicht ein dumpfer, sondern ein lebhaft stechender, der in kurzen Pausen wiederkehrt. Während der Anfälle kein Appetit, ausser denselben vermindert; Puls gewöhnlich unverändert. Erbrechen, meist nur zu Ende des Anfalls. Dabei fühlen die Kranken bei innerer Wärme eine unangenehme äussere Kälte, so dass sie sich fortwährend unter der Decke zu verbergen suchen. (Allg. h. Ztg. 60. 180. Eidherr.) – Nach heftigem Nervenfieber ein äusserst heftiger, alle Sinne betäubender Kopfschmerz, Gefühl allgemeiner Ohnmächtigkeit und gänzlicher Schlaflosigkeit; Bell. erfolglos. Atrop. 4. half sofort (2. Östr. Ztschr. 1. 29 Caspar.) –

Eine 32jährige Frau hat sehr häufige Anfälle von Kopfschmerz; sie liegt apathisch im Bette; matte, stiere Augen; die Antworten langsam und kurz; erinnert sich mit Mühe auf kurz vorher Geschehenes; Lebensüberdruß; Gleichgültigkeit gegen die Ihrigen. – Drückender Schmerz im ganzen Vordelkopfe, manchmal gegen das Hinterhaupt hin ausstrahlend, zuweilen mit heftigen Stichen von einer Seite zur andern; zuweilen Gefühl, als wäre das Gehirn in drehender Bewegung; häufig Ohrensausen, Schwindel; stets zunehmende Trübsichtigkeit; Gegenstände erscheinen als flimmernde Schatten. – Viele Mittel, auch Bell. erfolglos. Atrop. 3. half sogleich. (Ebenda 29.) – Eine 42jährige Frau hat seit 4 Jahren nach Typhus Anfälle von heftig stechendem Schmerz in der linken Kopfhälfte; während derselben ist sie sehr angegriffen, aufgereggt, unruhig; grosse Angst, kalter Schauer im Rücken, Aufstossen, Brechneigung; Schlaflosigkeit; Durst; häufiger Harndrang, wasserheller Harn. Atrop. 4. besserte sogleich. (Allg. h. Ztg. 60. 45. Eidherr.) – Eine 31jährige Frau hat seit einigen